Durlacher Blatt

Mit Nachrichten aus der Region

Fr./Sa., 17./18. Juli 2026 • Nr. 14 • 47. Jahrgang • Auflage ca. 47.500 Stk. – Nächste Ausgabe: 31. Juli 2026

Schneckentempo auf dem Gleis – Stillstand bei der Bahn

Was sich in 20 Jahren nach dem Busunfall in Kleinsteinbach (nicht) getan hat



20 Jahre nach dem schweren Unfall an dieser Stelle scheint die Zukunft des Bahnübergangs an der Kleinsteinbacher Haltestelle immer noch ungewiss. Foto: kb.

(rp.) Der Zug rammt den Bus der Linie 152 seitlich mit Tempo 100. Der Busfahrer wird herausgeschleudert und lebensgefährlich verletzt. Sein einziger Fahrgast bleibt unverletzt, ebenso die Fahrgäste des Regionalexpresses Karlsruhe – Stuttgart, deren Zahl verschiedenen Angaben zufolge zwischen 115 und 120 liegt. Der Bahnübergang auf der Industriestraße in Kleinsteinbach ist über fünf Stunden gesperrt. Der Fernverkehr wird über Bruchsal umgeleitet. Es gibt erhebliche Verspätungen im süddeutschen Raum. Der Schaden wird mit 105.000 Euro angegeben.

Seit diesem Unfall am 27. Juli 2006, also seit nunmehr 20 Jahren, passieren sämtliche Züge diese Stelle im Schneckentempo. Es scheint völlig offen, ob und wann sich das ändert. Darauf weist der Fahrgastverband Pro Bahn anlässlich des Jahrestags hin.

spürbar auf die Fahrdynamik auswirkt", räumt die Bahnsprecherin ein. "Sie beschleunigen deutlich langsamer und benötigen einen viel längeren Bremsweg." Wie viele Minuten dies ausmacht, präzisiert sie nicht. Betroffen seien pro Werktag rund 30 Güterzüge – wobei diese Zahl stark schwanke.

Rückblende

Der Bus der Linie 152 war in Richtung Ortsmitte unterwegs, als er an den halbbeschrankten Übergang kam. Damaligen Presseberichten zufolge soll der 51-jährige Fahrer den Übergang trotz Rotlichts überquert haben. Der Bus habe die Schienen nicht räumen können "weil auf der querenden Straße ein Stau war", ergänzt Gerhard Stolz von Pro Bahn und nennt damit den Grund, der letztlich zu der bis heute gültigen Langsamfahr-Anordnung führte.

"Langsamfahrstelle"

Die Deutsche Bahn (DB) nennt diesen Teil der vielbefahrenen Hauptstrecke zwischen Karlsruhe und Pforzheim eine "Langsamfahrstelle". Alle Zuggattungen - vom S-Bahn-Verkehr über den Regionalverkehr, IC, ICE und zeitweise auch TGV-Verkehr – dürfen sie nur mit Tempo 30 passieren.

Für die täglich rund 180 Züge des Regionalverkehrs bedeute dies eine Zeitverzögerung von weniger als einer Minute, so eine Sprecherin der Bahn auf Anfrage des Durlacher Blatts. Über die Zahl der betroffenen Fahrgäste macht sie keine Angaben, "da auf der Strecke überwiegend Züge anderer Verkehrsunternehmen fahren".

Erheblich größer ist der Zeitverlust im Güterverkehr. "Güterzüge sind wesentlich schwerer und länger, was sich tragende seien die Fahrgäste auf dieser Linie.

Was sich 2019 tat

Dabei kam 2019 Bewegung in die Angelegenheit. "Entschärfung der Gefahrenstelle: Kein Schneckentempo mehr für die Züge im Pfinztal?" titelte die Pforzheimer Zeitung rund 13 Jahre nach dem Unfall. Nach einem Spitzengespräch mit der Gemeinde Pfinztal wolle die Bahn prüfen, ob mit einer neuen Straßenüberführung zur B10 sowie einer Unterführung für Fußgänger und Radfahrer die Sicherheit erreicht werde. Mit dieser "Pfinztaler Idee" würde der Bahnübergang verschwinden. Die vom Regionalverband Nordschwarzwald gegründete Allianz für die Residenzbahn unterstütze den Vorschlag der Kommune und fordere die DB Regio Baden-Württemberg auf, den "umfangreichen Umbau" zu genehmigen.

Druck auf die Bahn

Als Kosten dafür waren damals 18 Millionen Euro im Gespräch, von denen Pfinztal rund sechs Millionen Euro tragen sollte. Die Gemeinde schätzte die Dringlichkeit damals "äußerst hoch" ein - wegen der vielen Schüler, die die Gleise zum Haltepunkt der S-Bahn queren. Die Gemeinde habe der Bahn sogar damit gedroht, vor Gericht zu ziehen, "sollten die Bahnchefs nicht umdenken und bei der großen Lösung nicht mitziehen", so die Pforzheimer Zeitung. Sogar der Vertreter des Bundesverkehrsministeriums habe an die Bahn appelliert, den Überlegungen der Gemeinde zu folgen.

Stand heute

"Die Bahn hat ein hohes Interesse daran, den Bahnübergang und damit auch die zugehörige Langsamfahrstelle zu beseitigen", antwortet die Sprecherin der Bahn auf die aktuelle Anfrage. "Ende 2019 haben die DB und die Gemeinde Pfinztal verbindlich beschlossen, den Bahnübergang zu beseitigen und durch eine andere Querungsmöglichkeit zu ersetzen." Mit der Einleitung des Planfeststellungsverfahrens, an dessen Ende die Baugenehmigung steht, rechne die Bahn "im ersten Quartal des Jahres 2028". Als Grund für die lange Verzögerung gibt die Bahn an, dass sich die Planung mehrfach geändert habe – durch Änderungen der rechtlichen Vorgaben und auch der Vorstellungen der Gemeinde.

Extrem zurückhaltend

Nicola Bodner, Bürgermeisterin der knapp 19.000 Einwohner zählenden Gemeinde, ist bei diesem Thema ausgesprochen zurückhaltend. Die Frage, welche Vorstellungen der Gemeinde sich geändert haben, lässt sie schriftlich beantworten: "Leider liegt die Beantwortung von Fragen zum Thema ‚Schienengleicher Bahnübergang Kleinsteinbach' nicht in unserer Befugnis, da die Gemeinde nicht Projektträger ist." Die Gemeinde dürfe keine Presseauskünfte laufender Planungsprozesse Dritter erteilen.

Die Bürgermeisterin und die zuständigen Kollegen seien jedoch "im Austausch mit dem Projektträger", um die Belange der Gemeinde einzubringen. Als Ansprechpartner genannt wird eine Person im "Stakeholdermanagement" der Bahn, die wiederum auf die oben zitierte Pressesprecherin verweist.













DURLACH ECHO

Vom Grünen Gockel, von Zigaretten und Milchtüten

Durlacher Umweltgruppe hängte für das Altstadtfest Kippensammler auf



Insgesamt 24 leere Getränkepackungen hatte das Team Grüner Gockel beim Altstadtfest als Kippensammler aufgehängt. Foto: Iris Treiber

(rist/red.) Vor der Karlsburg hängen zwei, am Schlossplatz auch. Weitere gibt's beim Scheck-In, im Weiherhof, beim Basler Tor, auf dem Marktplatz, vor der Friedrichschule... Auf den ersten Blick verwundert's, was da mit Kabelbindern befestigt wurde. Es sieht aus wie Getränkepackungen - und es sind Getränkepackungen. Nur: Es ist kein Saft drin, sondern Kippen.

Die Ein-Liter-Kartons dienen während des Altstadtfests als Kippensammelbehälter. Installiert haben sie Mitglieder des Durlacher Teams „Grüner Gockel". Dies ist der Name des Umweltmanagement-Systems der Evangelischen Landeskirche in Baden. Getragen wird es von den Gemeinden. Ziel ist laut Website der Kirche vor Ort möglichst „schöpfungsbewahrende Arbeitsabläufe" zu entwickeln und den eigenen Umweltschutz zu verbessern. Das Projekt „Grüner Gockel" ist nach den Vorgaben des europäischen Öko-Audits „Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)" zertifiziert.

Neben großen Projekten zum Begrünen oder Energiesparen gibt es auch kleine Maßnahmen. „Wir wollen die Welt ein bisschen besser machen", sagt Karin Mezger aus dem Team Grüner Gockel in Durlach. Sie berichtet, dass Armin Meister die ungewöhnlichen Installationen auf der Nordseeinsel Wangerooge gesehen hatte. „Wir fanden das eine gute Idee", so Mezger weiter.

Das Team wandte sich an das Stadtamt Durlach und bekam die Erlaubnis, 24 Behälter an vorgegebenen Laternenpfählen aufzuhängen. „Wir haben nur Getränkekartons mit Aluminiumschicht genommen und wir haben etwas Wasser eingefüllt, damit sich nichts entzündet", sagt sie. Am Freitag vor dem Altstadtfest brachten sie die Boxen an, am Dienstag danach sammelten sie diese wieder ein und entsorgten sie als Restmüll. Alle seien benutzt worden.

Zigarettenkippen bestehen aus Tabakresten, meist verbunden mit Filtern. Das sind kleine Plastikkörper, die schwer abbaubar sind. Sie enthalten bis zu 7.000 konzentrierte Schadstoffe, informiert der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND). 50 davon gelten als krebserregend. Arsen, Benzol, Blei, Cadmium, Chrom, Formaldehyd, Kupfer und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) sind darunter, dazu das Nervengift Nikotin. „All das schadet den Menschen und darf nicht ins Grundwasser geraten", so Mezger weiter. Sie wundert sich darüber, dass viele Menschen mit großer Selbstverständlichkeit gefährlichen Stummel einfach dort fallenlassen, wo sie zu Ende geraucht haben.

„Ich finde es wichtig, dass die, die rauchen, auf die Gesundheit anderer achten", sagt sie. Es müsse den Menschen klar werden, wem sie mit ihrem Verhalten schaden. Wer raucht, könne einen kleinen Taschenaschenbecher dabeihaben oder seine Kippen in einen Abfallbehälter werfen.

Nächstes Jahr beim Altstadtfest will das Team Grüner Gockel die Aktion erneut durchführen. „Dann werden wir die Behälter bunter und auffälliger gestalten und auch im Vorfeld darauf hinweisen", so Mezger. „Und wir werden mehr aufhängen."



Anzeige

8. Hansa-Fest, 1. + 2. August in Durlach-Aue

Legendäres Schubkarrenrennen, Livemusik und der Johannisbeerwein „Hansa" – der Karlsruher Veranstaltungstipp für die ganze Familie



Zwei Tage Sommerfest mitten in Durlach-Aue: Die ARGE der Auer Vereine und Kirchengemeinden lädt am 1. und 2. August zum 8. Hansa-Fest auf den Hansaplatz (Tram 2, Haltestelle Steiermärker Str.). Freier Eintritt, Livemusik, der Johannisbeerwein „Hansa" und das legendäre Schubkarrenrennen. Der gesamte Erlös fließt in die Jugendarbeit der Vereine in Aue und in soziale Projekte.

Der „Hansa" ist das Kult-Getränk im Ortsteil: ein Johannisbeerwein nach überlieferter Rezeptur, früher von vielen Aumer Familien selbst gekeltert. An der Hansa-Bar gibt es fruchtige Cocktails und sommerliche Spritz-Varianten.

Das legendäre Schubkarrenrennen eröffnen um 13:30 Uhr Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Ab 15:30 Uhr folgen Erwachsene und Firmen. Verein kämpfen dabei um den Wanderpokal. Wie in jedem Jahr tritt die Aumer **Freiwillige Feuerwehr in voller Montur** an. Die Siegerehrungen finden jeweils im Anschluss statt. Wer selbst mitschieben möchte: Eine Startgebühr wird nicht erhoben.

Am Samstag eröffnet das Hansa-Fest um 17:30 Uhr offiziell, danach tanzt die Hip-Hop-Crew der TG Aue, ab 20 Uhr spielt die Liveband „Pik As – best covers". Der Sonntag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst um 10:30 Uhr, danach spielt der Musikverein 1956 Aue. Ab 12 Uhr gibt es Mittagessen mit badischen Spezialitäten, auch vegetarisch. Ab 14 Uhr startet ein buntes Familienprogramm.

„Das Hansa-Fest ist mehr als nur ein Sommerfest", sagt Martin Stengel, 1. Vorstand der ARGE Aue. „Es zeigt, was Gemeinschaft im Ort bedeutet – mittlerweile zum achten Mal."

Sexkauf beim Namen nennen und Täter bestrafen

Experten und „Durlach gegen Prostitution" fordern das Nordische Modell



Barbara Bauer (am Rednerpult), Mitglied der Bürgerinitiative "Durlach gegen Prostitution", stellte Jakob Drobnik und Brigitte Schmid-Hagenmeyer vor. Foto: Jennifer Warzecha

(jewa/red.) Prostituierte entkriminalisieren sowie Freier und Zuhälter kriminalisieren sind zwei der Prinzipien des Nordischen Modells. Frauen Ausstiegshilfen aus der Prostitution anbieten sowie die Gesellschaft über die negativen Auswirkungen der Prostitution aufzuklären, sind zwei weitere. Wie dies in Frankreich, Schweden und Norwegen funktioniert, welche Rückschlüsse man daraus ziehen und auf Deutschland übertragen kann, darüber sprach Jakob Drobnik Ende Juni zum Abschluss der Veranstaltungsreihe „Hinschauen: Frauen sind keine Ware!" der Bürgerinitiative „Durlach gegen Prostitution" vor 25 Interessierten im Gemeindesaal der Evangelischen Stadtkirchengemeinde.

Der Theologe und promovierte Jurist befasste sich in einer Studie mit der Wirkung des Nordischen Modells in anderen Ländern. Eine andere heißt „Sexkauf. Eine rechtliche und rechtsethische Analyse". Seine Erkenntnisse trug er im Dialog mit Brigitte Schmid-Hagenmeyer vor. Die Karlsruher Psychologin ist spezialisiert auf Traumafolgen und hat Frauen befragt, die in der Prostitution gearbeitet haben.

Keine macht es freiwillig

Keine davon habe sich freiwillig in die Prostitution begeben, sondern sei dazu von einem Zuhälter gezwungen worden, sagte sie. „Dort, wo Zuhälterei ist, hat man die siebenfache Möglichkeit, auf Menschenhandel zu stoßen", sagte Drobnik. Um Menschenhandel handelt es sich nach EU-Definition, wenn eine Person unter Androhung von Gewalt mit List und Täuschung in ein anderes Land befördert wird mit dem Zweck der Arbeits-, Sex-Ausbeutung oder des Organhandels. Die Prostituierten, die oft aus osteuropäischen Ländern stammen, werden von einem Land ins nächste verschleppt und sprechen kein Deutsch – was ihnen massiv erschwert, über erlittenes Unrecht zu sprechen.

Prostitution und Sexkauf seien pure Gewalt, stellten die beiden Referenten fest. „Sexkauf und Prostitution sind nicht mit dem Grundgesetz vereinbar, weil sie gegen die Menschenwürde und den Gleichheitsgrundsatz verstoßen", vertrat Schmid-Hagenmeyer. "Auch Frauen sind Menschen. Deshalb müssen sie sexuellen Handlungen zustimmen können."

„Nur Ja ist Ja"

Um als Sexualdelikt behandelt zu werden, gilt aktuell der Grundsatz „Nein ist Nein" der Frauen. Schmid-Hagenmeyer und Barbara Bauer, die Moderatorin des Abends, forderten hingegen die Umkehr: „Nur Ja ist Ja".

Verbot setzt sich durch

Laut Drobnik ging die organisierte Kriminalität in Frankreich, Norwegen und Schweden durch das Nordische Modell zurück. Die Behörden haben die Möglichkeit, stärker durchzugreifen. In Frankreich erhält ein Sexkäufer eine Geldstrafe, die beim wiederholten Mal höher ausfällt. Die Nachfrage nach bezahltem Sex sank. In Norwegen drohen auch Freiheitsstrafen. „Dort hat man bessere Instrumente, um bereits präventiv sexueller Ausbeutung und Gewalt gegen Frauen entgegenzuwirken und sollte es zu Straftaten kommen, besser und effizienter gegen die Täter vorzugehen und den Betroffenen umfangreichere Schutzmaßnahmen zu bieten."

Deutlicher Rückgang

Die Besorgnis mancher Menschen, dass die Prostitution durch ein Verbot zunehme, beschwichtigte Drobnik. „In Ländern, in denen Sexkauf verboten wird, ist die Prostitution deutlich zurückgegangen", sagte er. In Schweden beispielsweise sei die Straßenprostitution um 50 Prozent zurückgegangen, in Norwegen geht man von einer Reduktion des Gesamtmarktes um 20 bis 25 Prozent aus.

Frauenrechte sind Menschenrechte

„Wie hängen Sexkauf und das Gleichstellungsgebot zusammen?", so eine Frage aus dem Publikum. „Durch die Aufklärungsarbeit darüber und die teilweise erfolgte Einführung des Nordischen Modells wurde vielen Menschen klar, dass Frauenrechte auch Menschenrechte sind", so Drobnik. "Man hat gesehen, dass Sexkauf von den Menschen abgelehnt wird, mehr noch von den Jüngeren als den Älteren." Er gehe davon aus, dass auch in Deutschland der Sexkauf zurückgeht, wenn der Bundestag das Nordische Modell übernimmt.

Einbrecher in der Durlacher Dietrichstraße

Unbekannte hebelten Wohnung in Mehrfamilienhaus auf

(pol/red.) Am Freitag, 29. Mai, waren in Durlach offenbar Einbrecher unterwegs. Wie die Polizei berichtet, verschafften sich Unbekannte gegen 9.20 Uhr unbemerkt Zutritt zu einem Mehrfamilienhaus in der Dietrichstraße. Dort hebelten sie die Tür zu einer Wohnung im ersten Obergeschoss auf und durchwühlten die Räume.

Der Diebstahl- sowie Sachschaden ist derzeit Gegenstand der polizeilichen Ermittlungen, so die Polizei, die um Hinweise bittet unter (07 21) 666-55 55.

Sommerserenade

Am Samstag, 18. Juli, um 18 Uhr spielt die Bläserphilharmonie des Musikforum Durlach e.V. am Basler Tor in Durlach. Das Open Air Konzert mit vielseitigem Programm ist absolut passend zu einem lauen Sommerabend. Der Eintritt ist frei. Ab 17 Uhr 30 wird eine kleine Bewirtung angeboten. Bei schlechtem Wetter entfällt das Konzert.

Durlacher Blatt – Die Zeitung für die Region

TERMINE

Freitag, 17. Juli
Karlsruher "Nacht der Chöre", Musik an der Stadtkirche (Durlacher Kantorei), Stadtkirche (ev.), Marktplatz

Samstag, 18. Juli
8 Uhr: Altpapiersammlung, Peter und Paul Ministranten, Durlach, Untermühlsiedlung, Dornwald und Geigersberg
11 Uhr: SIMSA: Singen zur Marktzeit am Samstag, Durlacher Kantorei (Stadtkirche Durlach), Ev. Stadtkirche
18 Uhr: SommerSerenade (Konzert), Musikforum Durlach, Basler-Tor-Platz

Mittwoch, 22. Juli
17 Uhr: Ortschaftsratssitzung, Ortschaftsrat Durlach, Rathaus (Bürgersaal)

Samstag, 25. Juli
8 Uhr: 174. Kruschtlmarkt, Arbeitsgemeinschaft Durlacher und Auer Vereine e.V., Karlsburg (Vorplatz)
11 Uhr: SIMSA: Singen zur Marktzeit am Samstag, Durlacher Kantorei (Stadtkirche Durlach), Ev. Stadtkirche

Mittwoch, 29. Juli
19 Uhr: Musikalischer Sommersegen, Musik an der Stadtkirche (Durlacher Kantorei), Stadtkirche (ev.), Marktplatz

Donnerstag, 30. Juli
19 bis 21 Uhr: Historischer Stammtisch, Freundeskreis Pfinzgaumuseum - Historischer Verein Durlach e.V., Alte Durlacher Brauerei

Freitag, 31. Juli
7 bis 15 Uhr: Altpapiersammlung, Freiwillige Feuerwehr Hohenwettersbach, Bergwald
14.30 Uhr: Kaffeenachmittag "Gemeinsam statt einsam", Sozialverband VdK - Ortsverband Durlach und Aue, Anna-Leimbach-Haus



DURLACH ECHO

Sie arbeitet dort nach, wo Maschinen nicht hinkommen

Trio der City Cleaners Germany Karlsruhe nach dem Altstadtfest aktiv

(gab/red.) Das beliebte Durlacher Altstadtfest war wieder ein voller Erfolg. Was zurückblieb, war ein Berg von Müll, darunter auch Scherben, Strohhalme, plattgefahrene Becher, Fastfood-Schalen und Kippen. Am Tag nach dem Fest seien schon morgens um 8 Uhr große Teile Durlachs wieder blitzeblank gewesen, macht Gabriele Berblinger von den City Cleaners Germany Karlsruhe dem Team Sauberes Karlsruhe „ein riesiges Kompliment".

Zusammen mit zwei Mitstreitern habe sie verfolgt, wie „reibungslos und professionell gearbeitet wurde". Die Grünwettersbacherin *organisiert* seit Jahren Sauberkeitsaktionen. Diesmal arbeitete sie zusammen mit Manfred Hovenjuergen und Elke Forsthuber-Erb nach: Das Trio zog los, „um Detailarbeit vorwiegend dort zu leisten, wo Maschinen nicht hinkommen und Handarbeit angesagt ist". Vom Basler Tor Turm ging es über die Amtshausstraße zur Zunftstraße mit kleinem Schwenk zur Orgelfabrik und zum Weiherhofbad.

Taschenaschenbecher

Am Stadtgraben dauerte es länger: Dort werden die Steinklötze gerne für eine Rauch- und Vesperpause genutzt, so Berblinger, weshalb sie dort „Hunderte von Kippen und zahlreiche Kronkorken" auflasen. Offenbar wurde dies auch registriert: „Lob von Passanten sammeln wir gerne", schreibt Berblinger. „Das ist der Lohn für unser anstrengendes Ehrenamt." Ein Geschäftsinhaber in der Amtshausstraße habe erzählt, dass er täglich mindestens 60 Zigarettenkippen um sein Geschäft herum aufsammelt, schreibt Berblinger und appelliert an die Raucher: „Bleibt sauber, schützt unser Wasser, unsere Böden, unsere Luft. Besorgt Euch Taschenaschenbecher und sagt nicht ‚nach mir die Sintflut'".



Sammelten Müll nach dem Altstadtfest: Manfred Hovenjuergen, Elke Forsthuber-Erb (Mitte) und Gabriele Berblinger. Foto: Michael Berblinger

NATÜRLICHER HAARERSATZ
IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT

Für jedes Haarproblem finden wir eine passende Lösung!
Unser Schwerpunkt liegt auf medizinischem Haarersatz sowie auf natürlichen, haarschonenden Verdichtungen und hochwertigen, dezenten Toupets für Herren. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen.

Herzlichst, Manuela, Sylvie und Max

Kostenloser unverbindlicher Infotermin
rufen Sie uns an: Tel. 0721 . 915 82 930



ZWEITHAAR
... ein neues Lebensgefühl

Ihr Kompetenzzentrum für schöne Haare
in Kooperation mit der Haarkultur: Pfinztalstr. 56 (Eingang Zunftstr.)
www.zweithaar-karlsruhe.de • www.haarkultur-karlsruhe.de

spleengrafik.de

Umfrage: Wie zufrieden sind die Durlacher mit Bundeskanzler Friedrich Merz?

(ebi/red.) Seit rund einem Jahr ist Friedrich Merz Bundeskanzler. Seine Wahl im Bundestag verlief ungewöhnlich spannend: Erst im zweiten Wahlgang erhielt er die erforderliche Mehrheit. Inzwischen steht die schwarz-rote Bundesregierung deutlich unter Druck. Aktuelle Umfragen zeigen eine wachsende Unzufriedenheit mit der Arbeit der Regierung und auch mit dem Kanzler persönlich. Doch wie wird diese Stimmung hier vor Ort wahrgenommen? Deckt sich das Bild aus den bundesweiten Umfragen mit dem Eindruck der Menschen auf der Straße? Das Durlacher Blatt hat nachgefragt: Wie zufrieden sind Sie mit Bundeskanzler Friedrich Merz?



Julia Busch: Ich habe große Hoffnungen in den neuen Kanzler gesetzt, mittlerweile bin ich jedoch sehr enttäuscht. Auch in seiner eigenen Partei scheint die Stimmung nicht mehr so rosig zu sein. Man liest immer wieder, dass nicht jeder mit seinen Entscheidungen einverstanden ist. Leider habe ich den Eindruck, dass er wenig Interesse an den Sorgen der Menschen im Land zeigt.



Alexandra Kappel: Ich bin mit den Ideen unserer jetzigen Regierung nicht zufrieden. Die Ansätze von Merz finde ich nicht förderlich. Statt über ein höheres Rentenalter oder strengere Regeln bei Krankmeldungen zu sprechen, sollte die Politik lieber Stress und Überlastung im Berufsleben abbauen. Gesündere Arbeitsbedingungen wären aus meiner Sicht die bessere Lösung.



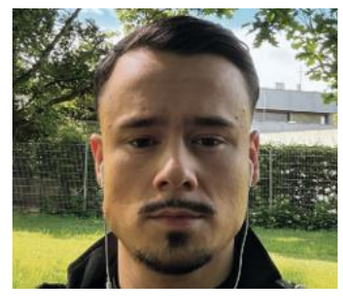
Gisela Bauer: Mit Kanzler Merz bin ich überhaupt nicht zufrieden. Er hat es nicht eingehalten, was er für seine Wähler versprochen hat. Eher im Gegenteil: gesetzlich krankenversicherte müssen mehr zahlen, die Lebensmittel sind so teuer, wie noch nie und ehrlich gesagt, ich habe Angst um meine Rente. Wohin soll es führen? Ich hoffe sehr, dass Merz seinen Kurs ändert.



Helmut Kirchhof: Für mich als CDU-Wähler gilt Merz als Kenner der Wirtschaft. In Krisenzeiten lässt er unternehmerisches Denken in die Regierungspolitik einfließen. In der Innen- und Gesellschaftspolitik schätze ich seine konservativen Standpunkte und seine Fähigkeit, komplexe politische Sachverhalte direkt und unmissverständlich anzusprechen.



Ilona Ratsch: Ich bin von Friedrich Merz sehr enttäuscht. Aus meiner Sicht müsste er mehr Empathie für die Nöte der Menschen in diesem Land zeigen. Seine Wahrnehmung ist irgendwie realitätsfern. Gerade zu den Themen wie Energiepreise, Gesundheitswesen, Kriminalität und Migration bekommt man unpassende Antworten mit wenig Überzeugungskraft.



Daniel Binder: Ich finde, es gibt Licht und Schatten. Manche wirtschaftlichen Maßnahmen waren stabil, aber in sozialen Fragen sehe ich zu wenig Fortschritt. Ich wünsche mir von einem Kanzler vor allem mehr Transparenz und klare Kommunikation und dass politische Entscheidungen stärker auf die langfristigen Bedürfnisse der Gesellschaft ausgerichtet werden.

Stadtwerke verlegen Leitungen für Fernwärme

Der Radweg am Rußweg wird nach der Sperre verbreitert

(mai/red.) Um Durlach mit Fernwärme zu versorgen, verlegt die Stadtwerke Karlsruhe Netzservice GmbH derzeit im Bereich Rußweg neue Leitungen. Die Arbeiten dort haben Ende Juni begonnen und sollen bis in den Spätherbst andauern, teilt das Unternehmen mit. Bis dahin müssen Radler die ausgeschilderte Umleitung entlang der parallel verlaufenden Ottostraße nutzen.

"Verdachtspunkte ausgeräumt"

Zuvor war der betroffene Bereich nach Kampfmitteln abgesucht worden. "Verdachtspunkte" seien "unter Kampfmittelbaubegleitung ausgeräumt" worden, so das Unternehmen. Wenn die Leitungen verlegt sind, wird der bestehende Radweg wiederhergestellt und auf rund 3,50 Metern verbreitert.

Einschränkungen

Nach den Arbeiten im Rußweg wird die Trasse nach Norden geführt. Um das dortige Gleis zu unterqueren, ist eine Durchpressung vorgesehen. Dieser Bauabschnitt ist ab Januar 2027 geplant und wird nach aktuellem Stand rund vier Monate dauern. Der genaue Zeitraum hängt von den Grundwasserverhältnissen ab. "Eine Verschiebung in den Sommer 2027 ist daher möglich", so die Stadtwerke. In dieser Zeit können Fußgänger und Radler die Verbindung zwischen dem Mastweideweg in der Dornwaldsiedlung und dem Rußweg/Oberwald nicht nutzen.

Neue Verbindung

Parallel beginnt dieser Tage auch der Bau eines weiteren Abschnitts hinter dem VBK-Betriebshof. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis April 2027. In späteren Bauabschnitten soll der dortige Radweg weitergeführt werden, sodass perspektivisch eine neue Verbindung nach Durlach entsteht.

Aktuelle Informationen zu den Baumaßnahmen und Umleitungen finden sich im Mobilitätsportal mobil.trk.de.

Hat sich das Provisorium an der Pestalozzischule bewährt?

FDP-Ortschaftsratsfraktion fordert nach 20 Monaten Überprüfung

(stn/red.) Die Kreuzung Auer Straße / Schinnrainstraße / Bleichstraße solle fußgängerfreundlich umgestaltet werden. Dies solle zeitnah provisorisch umgesetzt werden, beschloss der Durlacher Ortschaftsrat im September 2024 auf Antrag der Grünen einstimmig. Nunmehr fordert die FDP-Fraktion eine eingehende Prüfung und will von der Verwaltung wissen, wie sich diese Veränderung ausgewirkt und ob sich die Lösung bewährt hat. Die Entscheidung sei damals getroffen worden "noch bevor im Ortschaftsrat eine ausführliche Diskussion über Sinnhaftigkeit, Auswirkungen und Gestaltung stattfinden konnte", schreibt Fraktionsvorsitzender Stefan Noé in einer Pressemitteilung. Das Provisorium aus Baustellen-Kunststoff-Elementen habe den Schulweg zur nahegelegenen Pestalozzischule sicherer machen sollen. "Ob dieses Ziel erreicht wurde, ist bislang jedoch nicht belegt", so Noé.

Ab- oder ausbauen?

Die FDP will deshalb wissen, wie Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung die neue Situation bewerten und wie sich die Zahl gefährlicher Situationen entwickelt hat. Zudem fragt sie nach, wie viele Parkplätze dadurch entfallen sind und ob sich der Parkdruck messbar erhöht hat. Schließlich wollen die Liberalen von der Verwaltung wissen, ob sie empfiehlt, ob das Provisorium zurückgebaut oder ob die aktuelle Lösung beibehalten und dauerhaft baulich umgesetzt werden soll.

„Durlach braucht an dieser Stelle eine klare, dauerhafte und gut gestaltete Lösung", ergänzt Noés Stellvertreter Norman Gaebel. „Ein Provisorium darf nicht zum Dauerzustand werden."

Bushaltestelle „Parkschlössle" verlegt

Ersatzhaltestelle ist eingerichtet - Verkehrsbetriebe bitten um Beachtung

(pm.) Aufgrund von Leitungsarbeiten der Stadtwerke Karlsruhe in der Badener Straße verlegen die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) die Bushaltestelle „Parkschlössle" in Fahrtrichtung Durlach Turmberg. Die Haltestelle, die von den Buslinien 24 (Durlach – Bergwald/Hohenwettersbach) und 27 (Durlach – Waldbronn) bedient wird, wird bis voraussichtlich Freitag, 31. Juli, um circa 70 Meter in Richtung Norden auf Höhe der Hausnummer 29 verlegt. Die VBK bittet insbesondere Fahrgäste, die die Haltestelle für die Fahrt zum bzw. vom dortigen Seniorenzentrum nutzen, den neuen Standort dieser Ersatzhaltestelle zu beachten.

Durlacher Blatt
Die Zeitung für die Region

Wo Teamarbeit und schnelle Entscheidungen gefragt sind

KA-PF besuchte die Berufsfeuerwehr Karlsruhe

(gwk/red.) Interessante Einblicke in die vielseitigen Aufgaben, Abläufe und Räumlichkeiten der Feuerwehr erhielten Mitglieder des Kompetenz-Netzwerks KA-PF jüngst bei ihrem Besuch der Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr Karlsruhe.
Neben den Werkstätten, den Sozialbereichen für die Einsatzkräfte und der modernen Infrastruktur stellte ihnen Sascha Dietrich von der Branddirektion Karlsruhe insbesondere die organisatorischen Abläufe, die Ausbildung und die Personaleinsatzplanung vor. Sie erfuhren, wie Einsätze koordiniert werden und welche Herausforderungen der Berufsalltag mit sich bringt. Wichtig dabei sind speziell Teamarbeit, schnelle Entscheidungen und permanente Einsatzbereitschaft.
Besonders beeindruckt waren die Netzwerker und deren Sprecher Gerhard W. Kessler laut Pressemitteilung von der Größe der Fahrzeughalle sowie den vielen Aufgaben der Berufsfeuerwehr Karlsruhe – von der Brandbekämpfung über technische Hilfeleistungen bis hin zum Rettungsdienst.



Isabell Janotta: Die Pläne von Friedrich Merz klangen zunächst vielversprechend. Doch sein bisheriges Handeln sorgt bei mir eher für mehr Unsicherheit. Ständig gibt es neue Ankündigungen zu höheren Belastungen oder Kürzungen. Für Menschen, die mit mehreren Jobs ihre Lebenshaltungskosten stemmen müssen, ist das zermürbend. Ich weiß nicht, was für ein Ziel er verfolgt.



Marcello König: Ich mag ihn überhaupt nicht. Wir müssen sparen, aber er schmeißt unsere Steuergelder weiterhin mit vollen Händen in die Welt - wie Bonbons an Karneval. 200 Milliarden neue Schulden dazu mögliche Steuererhöhungen: Wo soll das hinführen? Wie soll die deutsche Wirtschaft wieder in Schwung kommen? Auch mit seiner unbedachten Rhetorik macht er sich bei vielen Bürgern unbeliebt.



Axel Voigt: Vom Wohlstand in Deutschland bleibt nicht viel übrig, wenn es so weitergeht. Viele sind mit Merz unzufrieden und wählen dann die AfD. Ich habe Zweifel, ob diese es besser könnte. Ich finde, dass Merz außenpolitisch einen guten Job macht, aber innenpolitisch agiert er mit seinen Reformen unglücklich. Das liegt meiner Meinung nach aber auch an schwachen Persönlichkeiten wie Jens Spahn und Katherina Reiche.

PFINZTALBOTE

Katzenschutz-Verordnung mit Bodners Gegenstimme abgelehnt

SPD wollte mit Antrag Kastrationspflicht für Freigänger einführen

(heh/red.) Ob eine Katzenschutzverordnung vorrangig dem Tier dient, also der Katze, oder doch eher dem Halter, wurde im Pfinztaler Gemeinderat kontrovers diskutiert. Dies spiegelt auch das Abstimmungsergebnis über den Antrag der SPD wider: Bei einem Patt von 10:10 der Räte entschied die Stimme von Bürgermeisterin Nicola Bodner, die die Katzenschutzverordnung ablehnte.

Ob das Thema damit endgültig vom Tisch ist, wird sich zeigen. Denn in der Bürgerfragestunde zu Beginn der Sitzung hatte eine engagierte Katzenschützerin darauf gepocht, die Verordnung zu beschließen. Den freilaufenden Katzen käme dies zugute, so ihr Credo.



Pfinztaler Katzen dürfen weiterhin unkastriert durch die Gärten streifen. Eine Katzenschutz-Verordnung lehnte der Gemeinderat ab. Symbolfoto: Roland Pleier

Population eindämmen

Der Vorlage zufolge sah die Verwaltung keine Notwendigkeit für eine Regelung. Diese Haltung übernahm mehrheitlich auch der Verwaltungs- und Finanzausschuss bei der Vorberatung. Nunmehr versuchte die SPD also den Gemeinderat von der Notwendigkeit zu überzeugen. Es gelte die Population der Hauskatzen einzudämmen, begründete Birgit Schneider den Antrag: Deshalb brauche es eine rechtliche Vorgabe, um eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen auf Kosten der Halter einzuführen.

So könnten freilaufende Katzen dem jeweiligen Halter eindeutig zugeordnet werden, führte Schneider weiter aus. Damit erhalte dann auch der Katzenschutzverein Karlsruhe eine rechtliche Handhabe, die dessen Arbeit stärker legitimiere.

CDU stimmt dagegen

Ob das ehrenamtliche Engagement dadurch nicht eher unterbunden wird, stellte Gemeinderätin Barbara Schaier von der CDU in den Raum. Sie sah außerdem einen erhöhten personellen und finanziellen Aufwand auf die Verwaltung zukommen, was nicht sein müsse. Die CDU könne daher den Antrag nicht mittragen.

„Wir unterstützen den Antrag der SPD", ließ Simon Schwarz für die Grünen im Rat wissen. Die Population der Katzen in den Orten werde dadurch kontrolliert. Außerdem würden die Katzenhalter stärker in ihre Verantwortung genommen, ähnlich wie Hundehalter. „Eigentum verpflichtet", argumentierte er für eine „gewisse Gleichstellung mit Hundebesitzern".

Diese müssen allerdings Steuern bezahlen und die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner in Kotbeuteln entsorgen, was für Katzenhalter ja nicht gelte.

Einen völlig neuen Gedanken brachte Gemeinderat Klaus-Helimar Rahn von der ULIP in die Diskussion ein: Katzen seien dafür verantwortlich, dass viele Nester von Singvögeln geräubert würden. Da sei es doch hilfreich, die Vermehrung der Katzen durch die vorgeschriebene Kastration von Freigängern einzudämmen. Deshalb unterstütze er das vorgeschlagene Regelwerk.

Lob für Tierschützer

Die Gemeinde ist nicht verpflichtet, eine solche Verordnung zu erlassen. Freiwillig führt sie diese nun nach Beschluss im Rat auch nicht ein. Wohl aber würdigten die Gemeindevertreter das große Engagement der Tierschützer in den Orten und auch das des Karlsruher Katzenschutzvereins.

Party mit Kunst, Kettensäge und fantasievollen Schirmen

Pfinztal feiert das 25-jährige Bestehen des Skulpturenwegs am Bocksbach



Schirmparty in Kleinsteinbach: Wer hat den besten Schirm kreiert? Foto: Sven Scherz-Schade

(svs/red.) Bunte Regenschirme liegen aufgespannt auf dem Boden. Rund um den Rokycany-Platz sind Gäste versammelt, holen sich Getränke und einen Imbiss. Es war am 10. Juli der Auftakt zum Jubiläum „25 Jahre Skulpturenweg Pfinztal" und gleichzeitig zur Schirmparty, die Kunst, Natur und Kreativität miteinander verbinden soll.

Vierteljahrhundert

Bürgermeisterin Nicola Bodner blickte in ihrer Ansprache zurück auf die Anfänge des Skulpturenwegs. Bereits 1999 entstand die Idee, zeitgenössische Kunst dauerhaft in die Landschaft einzubetten. Rund 160 Künstler hätten damals ihre Entwürfe eingereicht, 27 Werke seien schließlich ausgewählt worden. Heute erstreckt sich der Skulpturenweg entlang des Bocksbachs über rund 1,5 Kilometer und umfasst inzwischen mehr als 30 Kunstwerke. Längst sei er zu einem Anziehungspunkt weit über die Region hinaus geworden, heißt es beim Verein SkulpturenWegInitiative-Pfinztal.

Familienglück

Zum Jubiläum hat der Weg nun weiteren Zuwachs erhalten. Die neue Skulptur wurde unter Applaus enthüllt: „Familienglück beflügelt das Pfinztal" des Holzbildhauers Guntram Prochaska. Aus einer zwei Tonnen schweren Roteiche hat der Künstler mit der Kettensäge eine 4,70 Meter hohe Figur geschaffen. Prochaska ist mit dem Skulpturenweg eng verbunden. Bereits vor 25 Jahren gehörte er zu den beteiligten Künstlern.

Bocksbach stinkt

Vor der Enthüllung greift Prochaska allerdings noch einmal zur Kettensäge. Das laute Knattern zerreißt die sommerliche Stimmung am Bocksbach. In einem heißen Juli, in dem das Bachbett weitgehend trocken gefallen ist, sind nur noch vereinzelte Pfützen zurückgeblieben. Kloakengeruch kriecht unangenehm in die Nase. Die kreischende Motorsäge erinnert eher an die Abholzung von Wäldern. Der Künstler wechselt das Werkzeug, versucht sich auf einer singenden Säge. Das klappt aber überhaupt nicht. Die Töne wollen sich nicht entfalten. Das Publikum nimmt den Auftritt dennoch wohlwollend auf. Die gute Laune lässt sich davon niemand verderben.

Schirmparty

Die Schirmparty gerät zum Höhepunkt. Swip-Vorsitzende Monika Lüthje-Lenhart moderiert die Prämierung der fantasievoll gestalteten Regenschirme. Ein Exemplar ist mit Katzenspielzeug behängt, ein anderes überrascht mit kuscheligen Unterhosen. Ein Kind erhält für seinen Schirm eine Sonderauszeichnung. Der Sieger wird durch die Lautstärke des Applauses ermittelt. Am Ende setzt sich der Fliegenpilzschirm durch: Der rote Schirm mit aufgeklebten weißen Wattebäuschen erhält den meisten Beifall. Gemeinderat Frank Hörter funktioniert seinen Schirm kurzerhand zum Hut um und spaziert damit über den Platz. Familien lachen, Kinder toben, überall wird fotografiert. Das Motto der neuen Skulptur scheint an diesem Abend tatsächlich Programm zu sein: Familienglück.

S5 kommt nicht

Fast wirkt es, als existiere außerhalb des Rokycany-Platzes eine andere Welt. Denn während hier Kunst, Gemeinschaft und Jubiläum gefeiert werden – mit so manchen, die auch vor 25 Jahren schon die Macher waren – fällt die Stadtbahnlinie S5 an diesem Nachmittag kommentarlos aus. Kleinsteinbach ist vom ÖPNV abgeschnitten. In Söllingen ist Schluss.

Bremer Stadtmusikanten bekamen Zuwachs

Musikverein und Gymnasium veranstalteten ihr drittes Familienkonzert



Sie alle machten das dritte Familienkonzert in Berghausen zu einem Erlebnis für alle Sinne. Foto: Sascha Askani

(sys/red.) Auf der Bühne thront ein riesiger Burgturm. Aus den Fenstern tönt eine Trompetenfanfare. Pärchenweise schreiten als Märchenfiguren verkleidete Jungmusiker im Tanzschritt auf dem bunt bemalten Mittelgang zur Bühne. So beginnt das dritte Familienkonzert, zu dem die Jugendformationen des Musikvereins Freundschaft Berghausen, die Bigband des Ludwig-Marum-Gymnasiums und die gemeinsame Bläserklasse eingeladen haben. Zu den beiden Vorstellungen kommen Ende Juni insgesamt rund 450 Besucher in die Kulturhalle Berghausen.

Es war einmal

Spätestens als „die Oma", auf einem wohnzimmerartig eingerichteten Podest, im gemütlichen Sessel sitzend, aus einem dicken Buch die Formel „Es war einmal..." vorzulesen beginnt, ist das Motto des Konzerts offenkundig: In diesem Jahr dreht sich alles um Märchen. Und natürlich um Musik. Denn was haben ein Esel, ein Hund, eine Katze und ein Hahn gemeinsam? Richtig, sie wollen Instrumente spielen lernen und die Berghausener Dorfmusikanten werden.

Weitere Märchen- und Disneyfiguren schließen sich ihnen an in der abenteuerlichen Geschichte, die Musikstücke unterschiedlicher Formationen auf humorvolle Weise miteinander verbindet. Nicht nur Thema und Handlung, sondern das gesamte Konzept des Konzerts ist ausgerichtet auf eine junge Zielgruppe. Mitmachaktionen machen die Musik erlebbar. Bei „Somewhere over the Rainbow" flattert auf einmal ein riesiger bunter Fallschirm über den Köpfen der kleinen Gäste, zum „Abendsegen" aus Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel" werden gemeinsam mit den singenden Bläserklassenkindern Gesten ausgeführt, die die Positionen der 14 Engel verdeutlichen und bei „Don't stop believin'" darf fleißig gerasselt, geshakert und geklatscht werden.

Selbstgebaute Kulissen

Darüber hinaus gibt es nicht nur etwas auf die Ohren, sondern auch viel zu sehen. Die Kulissenelemente wie übergroße Pilze, ein großer Steinofen, Torbögen und Burg(ruinen) wurden an mehreren Bastelnachmittagen mit allen Beteiligten – den Teilnehmern der musikalischen Früherziehung, der Blockflötengruppe, des Jugendorchesters, der Bläserklasse und der Bigband – gemeinsam hergestellt.

Das Schlussstück von Jugendorchester und Bigband lässt unterschiedliche Bilder im Kopf entstehen. Marlena Wenz, die hervorragend den Esel gespielt hat, lädt die kleinen Gäste auf die Bühne ein, um ganz nah am Klang und den Instrumentalisten zu sein. So ist auch die Barriere zwischen Zuschauerraum und Musikern überwunden. Wenig später können Interessierte Blasinstrumente und das imposante Schlagwerk ausprobieren.

Großes kündigt sich an

Kathrin Denner, „Mutter des Familienkonzerts" und Leiterin des Jugendorchesters, sowie Sylvia Silvery, Dirigentin der Bläserklasse und der Bigband, sind stolz auf das, was die Jugendlichen auf die Beine gestellt haben. Was Gegenstand des nächsten Familienkonzerts sein wird, steht noch nicht fest – jedoch ist 2027 das 125. Jubiläum des Musikvereins Freundschaft Berghausen und die Motivation, etwas Großes zu schaffen, entsprechend hoch.

Schülerinnen berichten von Mann mit nacktem Unterkörper

Mutmaßlicher Exhibitionist saß beide Male auf einer Parkbank

(pol/red.) Ein Unbekannter soll in Pfinztal wiederholt junge Mädchen auf ihrem Schulweg belästigt haben. Die Kriminalpolizei bittet um Zeugenhinweise.

Einer der Vorfälle ereignete sich am Freitag, 3. Juli, zwischen 7.15 und 7.30 Uhr in Grötzingen. Laut Polizeibericht radelten zwei elfjährige Mädchen zu ihrer Schule in Berghausen, als sie im Bereich der Weiherstraße entlang der Bahngleise einen Mann auf einer Parkbank passierten, der am Unterleib offenbar nicht bekleidet war. Die Mädchen fuhren weiter, ohne dem etwa 50 bis 60 Jahre alten Mann weitere Beachtung zu schenken.

Vier Tage später, am Dienstag, 7. Juli, erlebten drei Mädchen im Alter von elf beziehungsweise zwölf Jahren Ähnliches in Berghausen: Als sie gegen 12.20 Uhr auf dem Radweg entlang der Pfinz radelten, sahen sie auf Höhe der "Schnellermühle" einen Mann mit entblößtem Genital auf einer Parkbank sitzen. Auch in diesem Fall fuhren die Mädchen weiter. Der Mann sei auf sein Fahrrad gestiegen und habe sich entfernt, zitiert die Polizei die Angaben der Mädchen.

Ob es sich in den beiden Fällen um denselben Tatverdächtigen gehandelt haben könnte und inwiefern der Unbekannte während dieser Vorfälle sexuelle Handlungen an sich vorgenommen hat, ist derzeit Gegenstand der kriminalpolizeilichen Ermittlungen.

In beiden Fällen fahndete die Polizei nach dem Mann, jedoch ohne Erfolg. Er soll laut Zeugenaussagen zwischen 50 und 60 Jahre alt und hellhäutig gewesen sein. Außerdem soll er graue, kurze Haare und einen kurzen Bart gehabt haben. Sein Fahrrad soll dunkelblau und teilweise rostig gewesen sein und schmale Reifen gehabt haben.

Die Polizei empfiehlt in solchen Fällen, bei einem Aufeinandertreffen nicht anzuhalten und auch keine Reaktion zu zeigen, sondern einfach weiterzulaufen beziehungsweise weiterzufahren, wie es die Mädchen gemacht haben.

Die Beobachtung sollte schnellstmöglich über 110 gemeldet werden – im besten Fall mit einer möglichst genauen Beschreibung des Mannes. In jedem Fall sollten betroffene Mädchen oder Frauen mit Vertrauenspersonen sprechen, sei es in der Familie oder gegebenenfalls auch in der Schule

Zeugen gesucht

Zeugen oder eventuelle weitere Geschädigte werden gebeten, sich mit dem Kriminaldauerdienst in Verbindung zu setzen unter (07 21) 666-55 55.

MALERDORFNACHRICHTEN

Streit um Herbert-Schweizer-Haus

Offene Briefe, Emotionen und die Frage nach dem richtigen Zeichen

(svs.) Kein Thema hat den Grötzinger Ortschaftsrat im Juli so aufgewühlt wie der Name der Begegnungsstätte. Was auf den ersten Blick nach einer nüchternen Verwaltungsentscheidung klingt, hat sich zu einer emotionalen Debatte über Erinnerungskultur und Wertschätzung entwickelt. Auslöser ist ein Antrag der Ortschaftsräte Jürgen Breier (FDP), Thorsten Daubenberger (MfG) und Hans Galley (CDU). Sie wollen den erst im März 2023 eingeführten Namenszusatz wieder streichen. Das Gebäude soll künftig wieder schlicht „Begegnungsstätte Grötzingen" heißen.



Die Debatte berührt mehr als die Beschriftung eines Gebäudes. Sie trifft das Selbstverständnis des Malerdorfs. Foto: Scherz-Schade

Zu langer Name?

Zur Begründung verweisen die Antragsteller auf die Praxis der vergangenen drei Jahre. Der Name „Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen" habe sich im Alltag nicht durchgesetzt. Stattdessen sei es immer wieder zu verkürzten oder abgewandelten Bezeichnungen gekommen. Es seien zahlreiche Beschwerden über die Verwirrung eingegangen. Aus Sicht der Antragsteller habe sich der Namenszusatz „nicht in die Lebenswirklichkeit der Grötzingerinnen und Grötzinger eingefügt". Deshalb müsse die damalige Entscheidung grundsätzlich hinterfragt werden.

Großer Widerspruch

Doch gegen eine Rückbenennung gibt es heftige Abwehr. Mit einem dreiseitigen offenen Brief wendet sich der AWO-Ortsverein Grötzingen an die Mitglieder des Ortschaftsrates. Der Vorstand fasste den Beschluss dazu einstimmig. „Es geht um mehr als einen Namen – es geht um Anstand", heißt es. Die AWO sieht in der geplanten Umbenennung nicht lediglich eine organisatorische Korrektur, sondern eine moralische Entscheidung. „Es geht nicht um Buchstaben auf einem Schild. Es geht um den Umgang mit einem Menschen, der Grötzingen geprägt hat wie kaum ein Zweiter", heißt es in dem Schreiben der Vorsitzenden Karen Eßrich.

Herbert Schweizer

Der Brief erinnert an die Verdienste des langjährigen Bürgermeisters Herbert Schweizer, der das Amt 1966 übernahm. Genannt werden unter anderem die Entwicklung des Industriegebiets Rossweid, der Einsatz für den Erhalt des Schlosses Augustenburg, der Bau von Schulen, Kindergärten, Turnhallen, Hallenbad und Sportanlagen sowie die Entstehung der Begegnungsstätte selbst. Besonders hervorgehoben wird Schweizers Rolle bei den Verhandlungen zur Eingemeindung nach Karlsruhe. Die daraus resultierenden Investitionen hätten Grötzingen bis heute nachhaltig geprägt. Auch der VdK-Ortsverband Grötzingen hat sich mit einem offenen Brief eingeschaltet. Vorsitzender Hans-Ulrich Dehnicke erinnert daran, dass damals im Grötzinger Eingliederungsvertrag mit der Stadt an erster Stelle für 2 Mio. D-Mark der Bau einer Mehrzweckhalle für kulturelle Veranstaltungen auf dem Greschbachgelände, der heutigen Begegnungsstätte, festgeschrieben wurde.

Stellungnahme

Die Ortsverwaltung selbst nimmt eine sachliche Position ein. In ihrer Stellungnahme weist sie darauf hin, dass die Entscheidung über die Namensgebung nach der Hauptsatzung der Stadt Karlsruhe in der Zuständigkeit des Ortschaftsrates liegt. Eine erneute Umbenennung werde jedoch wegen des damit verbundenen organisatorischen und finanziellen Aufwands kritisch gesehen. Damit stand der Ortschaftsrat für seine Sitzung am vergangenen Mittwoch vor einer Entscheidung, die weit über ein „Türschild" hinausging. Unser Redaktionsschluss für diese Ausgabe lag vor jenem Sitzungstermin. Für die Antragsteller ist der Name im Alltag gescheitert und sollte deshalb wieder vereinfacht werden. Für die Gegner wäre die Streichung des Namens Herbert Schweizer hingegen ein fatales Signal. Aus ihrer Sicht wäre es eine nachträgliche Aberkennung der Lebensleistung eines Mannes, dessen Wirken das heutige Grötzingen maßgeblich mitgeprägt hat.

Grötzinger Waren-Genossenschaft Raiffeisen eG

Schultheiß-Kiefer-Straße 8 • 76229 KA Grötzingen
Tel. (0721) 48 18 64 • www.raiffeisen-groetzingen.de



- Erntefrisches Obst und Gemüse
- Hochwertige regionale Lebensmittel
- Regionale Weine direkt vom Erzeuger
- Feine Wurstwaren
- Mehle direkt von der Mühle
- Leckere Säfte
- Alkoholfreie Getränke
- Und vieles andere mehr....



Speierlinge, Salamander und kühlender Schatten

40 Interessenten bei "Frag' den Förster" mit Jonas Wehrle im Bergwald

(jewa/red.) Der Wald soll Erholungsort sein. Seine Bäume sind aber auch Rohstoff. So wird Stammholz in Sägewerken zu Balken, Brettern, Bauholz und Furnier verarbeitet. Der Grötzinger Bergwald, der mit gut 275 Hektar zwölf Prozent des Karlsruher Stadtwalds ausmacht, soll beiden Ansprüchen gerecht werden.

Dies machte Revierförster Jonas Wehrle den knapp 40 Interessenten deutlich, die Ende Juni zu seiner traditionellen Veranstaltung „Frag' den Förster" in den Bergwald am Rande der B3 gekommen waren. Unter ihnen waren - trotz der extremen Hitze - Grötzingens Ortsvorsteher Jens Jägle, Mitglieder der Grötzinger Grünen sowie die Ortschaftsräte Gabriele Vorberg und Titus Tamm.



Die Treppe dieser gefassten Wasserquelle aus dem Jahr 1939 will Revierförster Jonas Wehrle (Zweiter von links) wieder instand setzen. Das Foto zeigt ihn mit Ortsvorsteher Jens Jägle (links) sowie Titus Tamm und Gabriele Vorberg. Foto: Jennifer Warzecha

Präferenz

Erholung und Naturschutz hätten Vorrang vor der Nutzung des Holzes, antwortete Wehrle auf eine entsprechende Frage Vorbergs. Die nächsten Generationen könnten entscheiden, ob die hier zusätzlich gepflanzten Baumarten zukünftig genutzt werden oder als Totholz im Wald verbleiben. Damit spielte er auf zwölf Baumarten an, die das Forstamt im Salamandertal heranzieht, darunter Schwarznuss und Speierling. „Bei der Baumartenwahl achten wir darauf, dass die Arten sowohl zum Standort, als auch zu den künftig zu erwartenden klimatischen Bedingungen passen", erläuterte Wehrle. "Nur so können wir einen stabilen und widerstandsfähigen Wald entwickeln."

Vielfalt ist wichtig

Buchen, die im Wald reichlich vorhanden sind, tun sich hingegen schwerer mit der Trockenheit. „Auf Vielfalt im Wald legen wir Wert", sagte Wehrle. Ob man den Wald nicht einfach wachsen lassen könne, wollte Vorberg wissen. „Grundsätzlich setzen wir auf die natürlichen Prozesse im Wald", so Wehrles Antwort. "Wo der Klimawandel oder frühere Bestände eine natürliche Entwicklung erschweren, unterstützen wir den Wald jedoch punktuell durch gezielte Pflanzungen oder Pflegemaßnahmen."

Der Tümpel am ehemaligen Tretbecken, in dem viele Amphibien und Salamander leben, werde von Mitgliedern des Grötzinger Naturtreffs, Thomas Hauenstein und Eiko Wagenhoff, regelmäßig gepflegt. Wehrle und das Stadtforstamt wollen die Treppe zu dieser gefassten Wasserquelle aus dem Jahr 1939 wieder instand setzen.

Apropos Wasser: Weil es aufgrund der klimatischen Veränderungen oft Starkregen und insgesamt weniger Regentage gibt, hat man an mehreren Stellen im Grötzinger Bergwald Abschläge gebaut. „Mit diesen Abschlägen leitet man das Wasser direkt in den Wald, in die Fläche hinein. Da versickert es", erläuterte Wehrle.

Mulden im Wald

"Oder man schafft eine Mulde, in der sich Wasser sammeln kann. Das wird ein tolles Biotop für viele Insekten, Libellen und Amphibien." Rehe und Wildschweine könnten in solchen Mulden trinken und baden, das Wasser kann langsam sickern und verdunsten, so Wehrle. Zudem trage es auch zur Grundwasserbildung bei. "Dem Wald und den Bäumen hilft es auch, weil sie mehr Wasser zur Verfügung haben und Trockenperioden abpuffern. Das verzögert den Austrocknungsprozess."

Dass der Wald gerade bei Hitze auch ein kühlender Rückzugsort ist, spürten alle an diesem Tag.

Die NaturFreunde Grötzingen und ihr Jugendelexier

Kinder begeistert das Gleiche, wofür einst die Jubilare brannten

(uss/red.) Die NaturFreunde Grötzingen verfügen über ein funktionierendes Jugendelexier. Das behaupten sie nicht nur, sie belegen es aber auch. Sichtbarer Beweis dafür, führt der Verein in einer Pressemitteilung aus, seien die Jubilare dieses Jahres. Diese wirkten nach 20 bis 60 Jahren Mitgliedschaft "so frisch und munter", dass Vorsitzender Niels Dürr sein Erstaunen nicht habe zurückhalten können.

Bewährtes & Neues

Vieles von dem, was die Jubilare vor einem halben Jahrhundert und mehr in der Kindergruppe erlebt haben, sei heute für die Jugend bei den Treffen im Knittelberghaus total „in" - nur manches unter anderer Bezeichnung. Neuerungen seien Line Dance, bretonischer Tanz oder ein Ausflug in den Trampolinpark, führt der Verein aus. Doch Schneemänner aus Watte basteln, backen, Bewegung und Spiel, Fasching, Picknick im Freien und Schatzsuche oder Moorwanderungen begeistern 13 bis 15 Kids genauso wie einst.

So viele nämlich kommen durchschnittlich zu den Gruppenstunden", führte Elisabeth Nell bei ihrem Jahresrückblick aus. „Demnächst wird es eine Kräuterwanderung mit einer ausgebildeten Heilpflanzenexpertin und Wildkräuterpädagogin geben. Und wir werden wieder am Pfingstcamp der Naturfreundejugend Baden teilnehmen!"

Auch die Älteren sind gemeinsam unterwegs, jeden Monat aufs Neue, stets mit einem interessanten Ziel und unter Führung von Detlef Stutter. Eine zweite Wanderung, exklusiv für Frauen, fand ebenfalls großen Anklang.

Harmonie als Ziel

Tourismus im Einklang mit der Natur ist ein Hauptanliegen des Vereins. Winterwanderung, Frühling in den Rheinauen oder an der Bergstraße, Radtour ins Blaue, Tagestouren oder Wochenenden und viele Naturbegegnungen mehr, mit Rucksackverpflegung oder Einkehr sind Sport, Natur- und Heimatkunde zugleich. "Die Wanderführer und Heimatkenner der Naturfreunde sind Spezialisten auf hohem Niveau".

Höhepunkte im Jahresablauf mit großem Publikum aus Nah und Fern sind die Sonnwendfeier und der Maifeiertag, wie sich gerade bestätigte. Die "Feuerrede" im Juni 2025 hielt der Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup, die Obersasbacher Trachtenkapelle bereicherte das Fest.

Der 98. Geburtstag

Möglich machen dies laut Dürr natürlich nur die vielen Helfer bei Festen, bei der Pflege des Geländes und sonntäglich im NaturFreundehaus. So stellte er ein weiteres erfolgreiches Jahr in Aussicht - mit einem Ausblick auf 2028: „Da wird am 22. Juli das NaturFreundehaus 100 Jahre alt!"



Vorsitzender Niels Dürr (links) mit den Jubilaren, die seit Jahrzehnten bei den NaturFreunden Grötzingen aktiv sind: (weiter nach rechts) Annemarie und Heinz Hollerbach, Renate Schnauder, Thomas Rützler und Silke Herbold. Foto: Lothar Zechiel

VBK leiten Buslinie 21 in Grötzingen wegen Baustelle um

(pm.) In der Büchelbergstraße in Grötzingen führen die Stadtwerke am Samstag, 18. Juli, von 7 Uhr bis 18 Uhr Leitungsarbeiten durch. Deshalb wird die Büchelbergstraße zwischen der Eisenbahnstraße und der Niddastraße für den Busverkehr voll gesperrt. Aus diesem Grund muss die Buslinie 21 im oben genannten Zeitraum umgeleitet werden (siehe Skizze, Quelle: OpenSt-reetMap|Mitwirkende).

Umleitung Buslinie 21

Nach der Haltestelle Grötzingen Rathaus fährt der Bus wie folgt: Niddastraße, Grezzostraße, Edelmänne, Eisenbahnstraße, Grezzostraße. Anschließend verkehrt die Buslinie 21 auf dem regulären Fahrweg Richtung Durlach. Die Rückfahrt erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Änderungen

Die Haltestelle Büchelbergstraße (jeweils beide Fahrtrichtungen) wird im oben genannten Zeitraum aufgehoben. Die Haltestelle Fröbelstraße (jeweils beide Fahrtrichtungen) wird in die Eisenbahnstraße verlegt. Die Haltestelle Grötzingen Bahnhof (jeweils beide Fahrtrichtungen für die Linie Buslinie 21) wird in die Edelmänne verlegt.



Die Schützengesellschaft Grötzingen lädt die Bevölkerung sehr herzlich zum

Schützenfest

am Sonntag, den 19. Juli '26, in das Schützenhaus Grötzingen, Weingartener Straße 81, ein.

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Ab 10 Uhr:

Beginn des Vereins-, Bürgerkönig- und Preisschießens für Mannschaften aus Vereinen, Stammtischen und Gruppen. Auch in diesem Jahr wird der Wettbewerb in der Disziplin **Auflageschießen** auf unserer elektronischen Anlage ausgetragen.

Unsere **Schützenküche** bietet **ab 11.30 Uhr** Putengeschnetzeltes mit Spätzle und Salat, Maultaschen mit hausgemachtem Kartoffelsalat, Schnitzel oder Bratwurst mit Pommes, sowie einen großen gemischten Salatteller an. **Kaffee und Kuchen** gibt es **ab 13 Uhr**.

Um 17 Uhr:

Siegerehrungen der Vereinsmannschaften, des Glücks- und Preisschießens und Ehrung des Bürgerschützenkönigs.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KARLSBAD

Anlaufstelle bei Ärger mit Kasse oder Behörden

BDH-Kreisverband bietet in Ittersbach kostenlose Erstberatung an



Andreas Schütte (links) bietet im Rathaus Ittersbach die Sozialberatung des BDH-Kreisverbands Karlsbad an. Ortsvorsteher Michael Nowotny unterstützt das Angebot. Foto: Sven Scherz-Schade

(svs/red.) Wer Probleme mit der Pflegekasse, der Krankenkasse, der Rentenversicherung oder bei der Anerkennung einer Schwerbehinderung hat, steht oft vor einem Berg aus Formularen, Fristen und Bescheiden. In Karlsbad gibt es dafür inzwischen eine neue Anlaufstelle. Der Kreisverband Karlsbad des Bundesverbands Rehabilitation (BDH) bietet regelmäßig Sozialberatung im Rathaus Ittersbach an. Die erste Beratung ist kostenlos und soll Betroffenen helfen, ihre Situation einzuordnen und mögliche weitere Schritte zu besprechen.

Kreisverband gegründet

„Viele Menschen wissen gar nicht, welche Ansprüche sie haben oder wie sie sich gegen ablehnende Bescheide wehren können", sagt Andreas Schütte, der die Beratung ehrenamtlich anbietet. Vor rund anderthalb Jahren gründeten er und ein Mitstreiter den Kreisverband, um den Sozialverband vor Ort bekannter zu machen und den Menschen eine niedrigschwellige Unterstützung anzubieten.

Beistand & Hilfe

Das Beratungsangebot reicht von Fragen rund um Pflegegrade und Rentenbescheide bis hin zu Problemen mit dem Bürgergeld oder dem Schwerbehindertenrecht. Besonders häufig gehe es um Widersprüche gegen abgelehnte Anträge. „Gerade bei Pflegegraden erleben wir oft, dass Menschen ihre Einschränkungen aus Scham herunterspielen und deshalb zunächst keinen Pflegegrad erhalten", berichtet Schütte. Erst mit Unterstützung und einem begründeten Widerspruch könne häufig doch noch eine gerechte Einstufung erreicht werden.

Auch bei Auseinandersetzungen mit Krankenkassen beobachtet Schütte eine zunehmende Zahl von Fällen. So kämen immer häufiger Menschen, die sich gegen Entscheidungen ihrer Krankenkasse wehren müssten oder Unterstützung bei sozialrechtlichen Verfahren benötigten.

Für eine Mitgliedschaft im BDH müsse sich zunächst niemand entscheiden. „Das Erstgespräch ist immer kostenlos", betont Schütte. Erst wenn eine weitergehende Vertretung sinnvoll erscheine, werde über eine Mitgliedschaft gesprochen. Für einen Jahresbeitrag von 60 Euro übernehme der Verband dann auf Wunsch auch die Vertretung gegenüber Behörden oder vor dem Sozialgericht.

Kommunale Infrastruktur

Unterstützt wird das Angebot von Ittersbachs Ortsvorsteher Michael Nowotny (SPD), der die Räume im Rathaus zur Verfügung stellt. Für ihn ist die Beratung ein wichtiger Baustein der örtlichen Infrastruktur. „Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft brauchen die Menschen wohnortnahe Ansprechpartner", sagt er. Zwar würden viele Beratungen inzwischen telefonisch, digital oder als Hausbesuch stattfinden, dennoch sei ein fester Anlaufpunkt vor Ort wichtig.

Nowotny verweist darauf, dass soziale Not auch in einer vergleichsweise wohlhabenden Gemeinde wie Karlsbad vorhanden sei: „Oft ist sie aber nicht auf den ersten Blick sichtbar." Das zeige sich unter anderem an der Kleiderkammer in Ittersbach, die längst nicht mehr nur von Geflüchteten genutzt werde. Viele Betroffene schämten sich, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Aufbau

Seit der Gründung zählt der BDH-Kreisverband bereits rund 30 Mitglieder und baut sein Netzwerk weiter aus. Kooperationen bestehen inzwischen unter anderem mit dem Kreisseniorenrat und dem Pflegestützpunkt Ettlingen. Schütte möchte den Bekanntheitsgrad weiter steigern und künftig verstärkt bei Veranstaltungen und Märkten in der Region präsent sein.

Service

Die Sozialberatung des BDH-Kreisverbands Karlsbad ist donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Rathaus Ittersbach. Terminvereinbarungen unter (0 72 48) 92 44 40, (01 70) 9 76 74 92 oder per E-Mail an karlsbad @bdh-reha.de. Auch Hausbesuche und Videoberatungen sind möglich.

Wo Radler pumpen, um zu beschleunigen

Gemeinde Karlsbad brachte Waldbronner Pumptrack auf Vordermann



Der Aufwand war überschaubar: Nach drei Stunden Auffrischungsarbeit ist der Pumptrack wieder bestens in Schuss. Foto: Kai Basler, Gemeinde Karlsbad

(hds/red.) Pumptrack. Der Begriff stammt aus dem Englischen und setzt sich zusammen aus den Wörtern pump (pumpen) und track (Strecke). Waldbronn hat so einen Pumptrack – 200 Meter lang, in Form einer liegenden Acht, direkt neben der Beckerhalle im Schulzentrum gelegen: eine geschlossene, wellige Rundstrecke mit vielen kleinen Hügeln, Mulden und Steilkurven, auf die sich einige Radler freuen. Denn unter ihnen gibt es Spezialisten, die nicht durch Pedaltritte beschleunigen. Vielmehr treiben sie ihr Gefährt durch das Pumpen - gezieltes Hochdrücken in den Senken und Heranziehen des Körpers über den Kuppen – voran.

Attraktiv

Der Pumptrack "ist attraktiv und wird gerne befahren", schreibt die Gemeinde in einer Pressemitteilung. Die intensive Nutzung bedeute allerdings auch, dass die Anlage alle ein bis zwei Jahre nachgebessert werden muss – weil das Material an den Steilhängen abgetragen wird und sich dadurch Fahrrinnen bilden. Dies verschlechtert die Fahrqualität und erhöht das Unfallrisiko.

Deshalb wurde die Gemeinde im April aktiv: Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Bruchsal (Bequa gGmbH) brachte die Anlage wieder auf Vordermann. Dafür wurden rund vier Tonnen Vorsieb-Brechsand aufgebracht. Das benötigte Wasser kam vom Schulzentrum. Nach drei Stunden war die Sache laut Pressemitteilung erledigt. Die Kosten sind überschaubar: Nach Angabe der Gemeinde genügten dafür 680 Euro.

Neue Heizung für Grundschule Auerbach

Gesamtkosten: 520.000 Euro - Gemeinderat vergab Aufträge



In der Grundschule Auerbach wird die Heizung erneuert. Foto: Hans-Dieter Stößer

(khs/red.) Bisher wird die Grundschule Auerbach nebst Talblickhalle mit Öl beheizt. Doch diese Heizung mitsamt der Tankanlage soll zurückgebaut und durch eine Wärmepumpen-Kaskadenanlage ersetzt werden.

Aufträge vergeben

Den Austausch für 308.000 Euro bewerkstelligen wird die Jörke & Weber GmbH aus Ettlingen, die in der Mai-Sitzung des Gemeinderats den Zuschlag bekam. Dazu kommen noch 39.000 Euro für Erdarbeiten, die von der Weingartener Firma Mockler ausgeführt werden.

Die vorhandene und funktionstüchtige Haustechnik ist bei der Erneuerung integriert, heißt es im Protokoll der Gemeinderatssitzung. Optional werde auch eine spätere Einbindung des Kindergartens berücksichtigt.

Insgesamt rechnet die Gemeinde mit 520.000 Euro Kosten für das Gesamtpaket, ist dem Protokoll zu entnehmen. Mit der Planung und Ausschreibung wurde das Architekturbüro Adler+Retzbach beauftragt.

Auch mit AfDlern reden – aber nicht bedingungslos

Initiative „Demokratie – was sonst." setzt auf Begegnung statt Debatten



Ein starkes Team für „Demokratie – was sonst." Foto: Inhoff

(svs/red.) Über 30 Menschen trotzten Ende Juni der Sommerhitze und breiteten ihre Picknickdecken auf der Wiese am Kneipp-Becken im Waldbronner Kurpark aus - Familien, Senioren und junge Erwachsene, manche mit Hund. Eingeladen hatte die parteiunabhängige Initiative „Demokratie – was sonst." für Waldbronn und Karlsbad. Mit einem Treff im Grünen wollte sie zeigen, dass Demokratie nicht nur in Gremien und Parlamenten stattfindet, sondern vor allem dort, wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen.

Gut angenommen

„Wir hatten wegen der Hitze nicht mit so vielen Teilnehmern gerechnet", sagt Mitinitiatorin Mareike Inhoff. Besonders gefreut habe sie, dass auch Spaziergänger spontan stehen blieben, sich dazusetzten und sich über die Initiative informierten. Für Kinder gab es ein spielerisches Demokratie-Quiz mit Rätseln und Suchbildern. Dahinter steckten gewissermaßen Botschaften: Gemeinsam Wege finden, Vielfalt entdecken und miteinander Lösungen entwickeln. Über QR-Codes konnten ältere Kinder und Erwachsene außerdem Erklärvideos abrufen.

Die Initiative entstand im Umfeld der vergangenen Bundestagswahl und den Europawahlen davor. Bürger aus Waldbronn und Karlsbad fragten sich, wie sie Menschen vor Ort wieder stärker miteinander ins Gespräch bringen könnten. Aus ersten Treffen entwickelte sich eine dauerhafte Initiative, die heute regelmäßig Stammtische, Diskussionsveranstaltungen und Begegnungsformate organisiert.

Ohne Tagesordnung

„Nicht jeder möchte einen Fachvortrag besuchen", erklärt Corinna Deckenhoff, die von der ersten Stunde an dabei ist. Man trifft sich bewusst in Gaststätten oder an anderen öffentlichen Orten. Dort gebe es keine Tagesordnung und keine langen Reden. Vielmehr gehe es darum, Sorgen, Erfahrungen und unterschiedliche Sichtweisen auszutauschen.

Themen, die bewegen

In einem ersten Workshop hätten viele Teilnehmer Ängste benannt, berichten Inhoff und Deckenhoff. Genannt wurden die zunehmende Spaltung der Gesellschaft, Einsamkeit, die Auswirkungen sozialer Medien, Kriege sowie das Erstarken extremistischer Strömungen. Gerade im ländlichen Raum fehle häufig ein Ort, an dem Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenswelten ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen könnten.

Parteiunabhängig

Inhoff sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Demokratie. „Eine Gesellschaft wird anfällig, wenn Menschen nicht mehr miteinander reden." Ziel sei deshalb nicht, politische Positionen vorzugeben, sondern Räume für Austausch zu schaffen. Man ist parteiunabhängig und offen für alle politischen Couleurs, auch die der AfD. „Wir wollen Menschen unabhängig von ihrer politischen Einstellung zusammenbringen", betont Inhoff. Unterschiedliche Meinungen seien ausdrücklich willkommen - solange sie demokratisch diskutieren.

Nächstes Treffen ist am 17. September. Informationen zu den nächsten Veranstaltungen und Stammtischen veröffentlicht die Initiative auf ihrer Internetseite www.demokratie-was-sonst.de sowie über ihre Social-Media-Kanäle.



TERMINE

Samstag, 18. Juli
Musikkabarett, Förderverein Haus Conrad und Grundschule Langensteinbach, Im Hof der Alten Apotheke
Altpapiersammlung, ATSV Mutschelbach
Lindenplatzfest, Ev. Kirchengemeinde Mutschelbach, Vorplatz Obere Kirche
Altpapiersammlung, DRK, OV Spielberg
Open Air-Konzert, Musikverein Spielberg, Festplatz

Sonntag, 19. Juli
9.30 Uhr: Wanderung „Weingartener Moor", Schwarzwaldverein Karlsbad, Rathaus Ittersbach

Dienstag, 21. Juli
19.30 Uhr: Familienforscher-Stammtisch, Heimatverein Karlsbad e.V., Heimatmuseum Ittersbach

Mittwoch, 22. Juli
19 Uhr: Gemeinderatssitzung, Bürgersaal des neuen Rathauses Langensteinbach

Donnerstag, 23. bis Samstag, 25. Juli
Sportfest, Sportverein Spielberg, Sportgelände

Samstag, 25. bis Sonntag 26. Juli
Dorffest, AGAV Auerbach, Rudolf-Kohl-Platz

Donnerstag, 30. Juli bis Samstag, 1. August
SVL Sommercamp, SV Langensteinbach, Sportpark

Freitag, 31. Juli
Sommerfest, Traube, Spielberg

Freitag, 31. Juli bis Sonntag, 2. August
Sportfest VfR Ittersbach, Förderverein, Sportgelände

Das Durlacher Blatt – Werbepartner in der Region

WALDBRONN – HIER LEB' ICH, HIER KAUF' ICH EIN

MIRA STEPHAN
Ganzheitliche Ernährungsberatung
aus Waldbronn



Mein Name ist Mira Stephan
zertifizierte **Ernährungs- und Gesundheitsberaterin**.
Ich begleite Sie individuell, ganzheitlich & auf Augenhöhe.

Meine Schwerpunkte:

DETOX-KUR · DARM-KUR · BACHBLÜTEN · SCHWANGERE

Ich berate Sie online per Videocall. Buchen Sie Ihr Kennenlerngespräch einfach über meine Website.

SO GEHT`S
- QR-Code Scannen
- Über Kontakt - Anfrage stellen
- Persönliche Beratung erhalten

Mira Stephan „Mind & Food"
76337 Waldbronn
Tel.: 07243 208 60 30
www.mira-stephan.de
scan mich

BIO GöPi
seit 15.05.2026 neu in
CONWEILER

5% RABATT
ab 85 € Einkauf

NUR IM GÖPI MARKT
CONWEILER
13. - 18. Juli 2026

AUSGENOMMEN IST DAS BISTRO / WARME SPEISEN

Waldbronn mit Ettlingen auf Augenhöhe

Gemeinde wird Gesellschafterin der Tourismus GmbH Nordschwarzwald

(heh/red.) Der Gemeinderat stellte kürzlich die Weichen für den Beitritt Waldbronns zur neuen „Tourismus GmbH Nordschwarzwald", die offiziell zum 1. Januar 2027 startet. Die Entscheidung für den Beitritt als Gesellschafterin und den Gesellschaftsvertrag war jeweils einstimmig.

Die Kurgemeinde erwirbt damit 10,34 Prozent der Geschäftsanteile, ebenso wie die Nachbarstadt Ettlingen selbst. Die Gemeinden Karlsbad, Malsch, Marxzell und Straubenhardt bringen den gleichen Betrag zusammen ins Stammkapital ein. Im Wege der interkommunalen Zusammenarbeiten hatten diese Kommunen bisher in der „Touristikgemeinschaft Albtal Plus" zusammengewirkt.

„Man wolle sich breiter aufstellen und die Marke ‚Nordschwarzwald' stärker als bisher in den Fokus rücken", betonte Bürgermeister und Kurdirektor Christian Stalf. Deshalb erfolge der Zusammenschluss mit der bisherigen Gemeinschaft mit der „Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald" mit Sitz in Bad Liebenzell.

Gemeinsamer Auftritt

Durch den künftigen gemeinsamen Auftritt erhoffen sich die Albtal-Kommunen zusammen mit den Schwarzwaldgemeinden und dem Landkreis Calw eine stärkere Wahrnehmung und damit auch Wertschöpfung im Tourismus. Stalf sieht darin auch eine „Stärkung der Wirtschaftsförderung" in den touristischen Betrieben und Einrichtungen. Und davon hat Waldbronn mehr als genug.

Breite Zustimmung

Der Zusammenschluss beider Touristikgemeinschaften sei der folgerichtige Schritt und stärke Waldbronn insgesamt als Kurort, brachte es Marc Purreiter von den Grünen auf den Punkt. Gemeinderat Sven Puchelt sprach von einer „guten Lösung", wodurch die Marke „Nordschwarzwald" gestärkt werde. Für die CDU-Fraktion betonte Peter Kußmann, dass auch die Waldbronner Bevölkerung davon profitiere, nicht nur die Gäste. Vor allem sah er positive Auswirkungen auf die Wirtschaftsförderung für die Betriebe und Einrichtungen, Gastronomie, Hotels und die SRH-Klinik. „Dieser Schritt ist enorm wichtig für Waldbronn" so sein Credo.

Stalf hat Stimmrecht

Die Albtalkommunen werden in der neuen Gesellschaft mit bis zu 200.000 Euro im Jahr belastet, was dem bisherigen Budget der TG Albtal Plus entspricht. Der Anteil für Waldbronn beläuft sich dann auf circa 36.000 Euro. Diese Mittel stehen im Haushalt und in der Finanzplanung bis 2029 bereit. Waldbronn wird laut Gesellschaftsvertrag künftig in den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung der neuen GmbH eingebunden. Konkret bedeutet das Sitz und Stimmrecht des Bürgermeisters, also Christian Stalf.

Ab 2027 werden damit gemeinsame Marketingstrategien, themenspezifische Angebote im Rahmen einer koordinierten Kommunikationsstrategie umgesetzt. Eine intensive Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung und der Gemeinde Waldbronn ist dafür eine gute Grundlage.

Fünf Leitziele

Unter der gemeinsamen Vision „Der Nordschwarzwald. Das Waldreich mit Genussgarantie" sollen fünf Leitziele vor Ort umgesetzt werden. Zunächst einmal der Aufbau einer schlagkräftigen und zukunftsgerichteten Organisation. Dies diene dem zweites Leitziel, nämlich der Steigerung der Qualität des touristischen Angebots und damit der Gästezufriedenheit. Drittes Leitziel ist die Stärkung der Identifikation von Partnern und Einwohnern vor Ort. Dadurch sollen der Bekanntheitsgrad und auch das Image der Schwarzwaldgemeinden gestärkt werden. Schließlich soll das gesamte Wirken der neuen Tourismusgesellschaft nachhaltig sein und als fünftes Leitziel auch noch die regionale Wertschöpfung im Tourismus erhöhen.

TERMINE

Freitag, 17. Juli
18 Uhr: Open Air Konzert, Musikverein Lyra Reichenbach e.V., Kurhaus
19 Uhr: Ingeborg Jörg liest aus „Zauber der Stille" von Florian Illies, Atrium, im Garten Rheinstraße 2

Samstag, 25. Juli
10 bis 14 Uhr: Kid´s und Ladys´s Flohmarkt, Eistreff Waldbronn

Mittwoch 29. Juli
17 Uhr: Waldbegehung

Donnerstag, 30. Juli bis Sonntag 13. September
Yoga & Pilates, Albtalyoga, Etzenrot

HONDA



HR-V e:HEV
8 JAHRE GARANTIE

Der HR-V bei uns nur[1] 29.800 €
Preisvorteil[1] 4.100 €

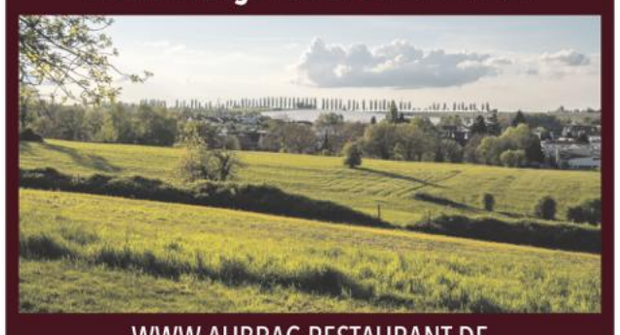
1) Angebot für einen HR-V e:HEV Elegance. Preisvorteil im Vergleich zur unverbindlichen Preisempfehlung von Honda Deutschland für ein vergleichbar ausgestattetes Fahrzeug.
Kraftstoffverbrauch HR-V e:HEV Elegance in l/100 km: kombiniert 5,4. CO_2-Emissionen in g/km: 122. CO_2-Klasse: D.
Angebot gültig für Privatkunden bis 31.07.2026.
* Es gelten die allgemeinen Garantiebedingungen

Kraftstoffverbrauch HR-V e:HEV in l/100 km: kombiniert 5,4. CO_2-Emissionen in g/km: 122. CO_2-Klasse: D. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Jetzt Probefahrt vereinbaren!

Autohaus Müller GmbH
Autohaus Müller GmbH
Im Katzentach 10 • 76275 Ettlingen-Bruchhausen
Telefon (07243) 91050 • Telefax (07243) 99775 • www.hondamueller.de
Unsere Öffnungszeiten: Montag-Freitag: 8.00-18.00 Uhr, Samstag: 9.00-13.00 Uhr
Kreditvermittler der Honda Bank GmbH

AUBRAC
RESTAURANT & TERRASSE
Genießen Sie unsere frische badische Küche auch auf unserer Terrasse
Reservieren unter 0721 / 474552 oder reservierung@aubrac-restaurant.de



WWW.AUBRAC-RESTAURANT.DE
Zum Sportzentrum 3 • 76228 Stupferich
Öffnungszeiten: 11.30 - 14.30 Uhr & 17.00 - 23.00 Uhr, Mittwochs Ruhetag

Waldbronn ist in den Schwarzwald eingebettet. Das Foto zeigt den Blick ins Albtal. Foto: Harald Ehrler

BERGDORFFÄCHER

Eine zierliche Frau mit der Energie eines kleinen Kraftwerks

Anke Loose macht sich für mehr Miteinander in Wettersbach stark – mit Erfolg

(vim/red.) Ihre Stimme ist sanft, ihr Wesen freundlich und zugewandt. Kaum zu glauben, dass in dieser zierlichen Frau die Energie eines kleinen Kraftwerks steckt, das ganz Grünwettersbach versorgen könnte. Die Quelle scheint unerschöpflich und - ganz ihrem Engagement entsprechend - erneuerbar zu sein. Anke Loose, Change-Management-Beraterin und Executive Coach, lebt seit 22 Jahren in Grünwettersbach.



Anke Loose in ihrem naturnahen, bienen- und insektenfreundlichen Garten in Grünwettersbach. Foto: Victoria Makarova

Gemeinschaftsmotor

Sie ist Grünen-Wählerin und Klimaschutzaktivistin. „Ich frage mich oft, was ich direkt vor meiner Haustür tun kann. Die Klimakrise bringt mehr Überschwemmungen und Dürren mit sich. Aktuelle Krisen wie die Sperrung der Straße von Hormus zeigen, wie verletzlich globale Systeme werden. Deshalb ist regionales und lokales Handeln heute wichtiger denn je“, fasst sie zusammen.

Loose wurde in Hamburg geboren und hat dort studiert. „Ich bin der Liebe wegen nach Karlsruhe gezogen“, erzählt sie lächelnd. „Mein Mann und ich wollten ein Haus mit Garten außerhalb des Stadtzentrums - und genau das haben wir hier gefunden.“ Was als persönliche Lebensentscheidung begann, hat sich zu etwas Größerem entwickelt: dem Engagement für eine Stärkung des lokalen Gemeinschaftslebens in einer Zeit, in der viele Orte zunehmend auseinanderdriften.

Sich helfen wie früher

Anfang 2025 rief Loose das Mitmach-Café ins Leben - einen Treffpunkt für lokalen Austausch und Beteiligung. Die Idee entstand, nachdem sie auf die Initiative 100 Mitmachregionen gestoßen war, die von Pioneers of Change und der Schweinfurth-Stiftung getragen wird.

Gemeinsam mit zwei weiteren Mitgliedern des Netzwerks Natur Bergdörfer, in dem sie sich besonders für den Erhalt traditioneller Streuobstwiesen engagiert, arbeitete sie an der Bewerbung Grünwettersbachs als „Mitmach-Region“. Die Motivation dahinter war sowohl praktisch als auch sehr persönlich. „Wenn man vor Ort aktiv wird und seine Umgebung mitgestaltet, stärkt das das Zugehörigkeitsgefühl“, erklärt die Aktivistin. „Gleichzeitig wollten wir uns auch konkret für Natur- und Klimaschutz hier vor Ort einsetzen.“ Für sie steht Resilienz im Mittelpunkt: „Starke Gemeinschaften können besser mit Unsicherheiten umgehen“, sagt sie. „Wettersbach sollte ein Ort sein, an dem sich die Menschen gegenseitig unterstützen – wie früher.“

Erst einmal zuhören

Das Mitmach-Café trifft sich regelmäßig in der Bäckerei Nussbaumer in Grünwettersbach zu Kaffee und Gesprächen. „Die Resonanz ist sehr positiv“, erzählt Loose. Einige kommen aus Neugier, andere, weil sie sich einbringen möchten. „Viele Senioren berichten mir, dass es früher ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl gab“, betont sie. „Das vermissen sie.“ Zu Beginn jedes Treffens stellen sich die Teilnehmenden vor und teilen, was sie beschäftigt — Ideen, Sorgen oder Wünsche für ihren Ort. „Es geht erst einmal ums Zuhören“, erklärt Loose. „Darum zu verstehen, was die Menschen wirklich brauchen.“

Vom Reden zum Handeln

Inzwischen ist aus dem Mitmach-Café ein sechsköpfiges Team geworden: Neben Loose engagieren sich Andrea Schmidt, Birgit Metzschke, Carsten S., Martina Kindler und Sabine Wand. Gemeinsam haben sie bereits zahlreiche Ideen entwickelt – von einer gemeinschaftlich gepflegten Streuobstwiese und einem jährlichen Apfelfest bis hin zu generationenübergreifenden Projekten, bei denen zum Beispiel Schüler Senioren den Umgang mit dem Smartphone erklären. Im Kern geht es darum, Menschen zusammenzubringen und Wettersbach noch lebenswerter zu machen.

Für die Zukunft wünscht sich Loose, das Mitmach-Café über den reinen Austausch hinaus weiterzuentwickeln. Denkbar seien praktische Aktionen, kreative Workshops oder Formate, bei denen Menschen ihre Fähigkeiten miteinander teilen. Eine Herausforderung bleibt jedoch das Fehlen eigener Räumlichkeiten.

Trotzdem blickt die Aktivistin optimistisch nach vorn. Sie sieht bei lokalen Organisationen die Bereitschaft zur Unterstützung und hofft, dass auch Stadt und Ortschaftsrat das Projekt künftig begleiten: „Solche Dinge müssen sich entwickeln. Zuerst muss sich das Projekt etablieren – vielleicht gründen wir irgendwann sogar einen Verein. Nach etwa einem Jahr merkt man jetzt, dass etwas in Bewegung kommt.“

Besonders schätzt Loose die neuen Kontakte, die durch die Initiative entstanden sind: „Es ist schön, Menschen direkt vor der Haustür kennenzulernen. Und es ist beeindruckend zu sehen, wie viele sich engagieren möchten, wenn man ihnen den Raum dafür gibt.“

Ergänzungen zur Postfiliale geplant

Ortschaftsrat schlug Standorte in der Hörgel- und Vorbergstraße vor

(jewa/red.) Die Postfiliale in Wolfartsweier bleibt bestehen. Dies versicherte Ortsvorsteher Anton Huber jüngst in der Sitzung des Ortschaftsrats. Wohl aber soll sie ergänzt werden durch eine oder zwei Paket- oder Packstationen des Postdienstleisters DHL Paket GmbH, wie deren Vertreter Tolga Tunali dem Ortschaftsrat erläuterte.



Tolga Tunali (links) erläuterte im Ortschaftsrat die Pläne der DHL Paket GmbH. Rechts neben ihm Ortsvorsteher Anton Huber. Foto: Jennifer Warzecha

Die Varianten

Packstationen sind personalfreie Serviceangebote der DHL und funktionieren im Prinzip wie ein rund um die Uhr geöffneter Paketschalter. Poststationen kombinieren die Funktionen der klassischen Packstation mit weiteren Postdienstleistungen: Zusätzlich zum Empfang und Versand von Paketen und Päckchen können dort auch Briefe aufgegeben werden. Bedient werden diese Automaten entweder über einen Bildschirm oder über eine App auf dem Smartphone.

Im Vorfeld hatten Huber und einige Ortschaftsräte bei einer Ortsbegehung zwei geeignete Standorte ermittelt: In der Vorbergstraße auf der Grünfläche entlang des Verbindungsweges zur Hörgelstraße ist eine Poststation geplant, in der Hörgelstraße 12, neben den Altkleidercontainern, eine „DeinFach“-Packstation, wie Tunali ausführte. Diese Variante der DHL-Packstation ist ein anbieterneutraler Paketautomat. Im Gegensatz zu den klassischen gelben Packstationen, die primär für DHL-Sendungen genutzt werden, stehen diese weißen Automaten auch anderen Paketdiensten wie UPS offen.

Akzeptanz fraglich

Huber ist sich nicht sicher, ob die Stationen von den Bürgern angenommen werden. In Wolfartsweier wie in vielen anderen Städten und Gemeinden gebe es nur noch wenig Einzelhandelsgeschäfte, gab er zu bedenken. Deshalb wolle man die Postfiliale im Ort erhalten. Der Einzelhandel sei wichtig und es gebe sowieso zu wenige Läden in Wolfartsweier, bekräftigte Markus Ziegler von der FDP und schlug eine Paketabholstation am Bahnhof vor. „Der Standort ist zu weit von den Menschen weg", entgegnete Huber. "Er soll zentraler sein, zum Beispiel nahe der Postfiliale, um deren eingeschränkte Öffnungszeiten zu erweitern.“

Die Postfiliale in Wolfartsweier ist vorerst, aber nicht dauerhaft gesichert. Ob eine personell betriebene Filiale durch eine Packstation ersetzt werden darf, prüft die Bundesnetzagentur. Deren Entscheidung muss eine Kommune hinnehmen. Bisher verhindert ein Gesetz, dass das flächendeckend passiert. Eine Gesetzesänderung aber wollte Tunali in der Sitzung nicht ausschließen.

Ob beide Standorte genutzt werden oder nur einer davon, wollte Mirko Hoffmann von der SPD wissen. Notfalls würde ihm einer genügen, so Tunali, zwei aber wären besser. Trotz des vorausgegangenen Ortstermins schlug Hoffmann als weiteren möglichen Standort das Zündhütle vor – weil diesen auch Gehbehinderte erreichen können. Tunali und Huber aber waren sich einig, dass dies zu weit von den Nutzern entfernt sei.

Der Ortschaftsrat nahm die Pläne zur Kenntnis. Die Entscheidung liegt nun bei der Stadtverwaltung.

Miriam Sonnenbichler hinterließ Spuren in den Bergdörfern

Ortsvorsteher Alfons Gartner verabschiedete seine Stellvertreterin

(emm/red.) Sieben Jahre lang engagierte sich Miriam Sonnenbichler für die Grünen in den Bergdörfern. Nun hat sie Stupferich verlassen, ist umgezogen und musste folglich auch ihr Mandat im Ortschaftsrat abgeben.

Jedoch hinterlässt die Fraktionsvorsitzende deutliche Spuren. Das wurde deutlich, als Ortsvorsteher Alfons Gartner seine Stellvertreterin Mitte Juni verabschiedete. Er würdigte ihren Einsatz für transparente Entscheidungsprozesse und ihre konstruktive Arbeitsweise. Die internationale Betriebswirtin habe sich mit Leidenschaft und Sachverstand für die Belange des Stadtteils eingebracht.



Ortsvorsteher Alfons Gartner verabschiedet Miriam Sonnenbichler, die eine große Lücke hinterlässt. Foto: OV Stupferich

Naturnahe Mahd

Diesen Eindruck verstärkt auch die Pressemitteilung des grünen Ortsverbands. Sonnenbichler habe sich insbesondere für Artenvielfalt und Klimaschutz eingesetzt. So erreichte sie, dass öffentliche Flächen in Stupferich in die naturnahe Mahd aufgenommen wurden. Gemeinsam mit ihrer Fraktion stieß sie Verbesserungen für Fußgänger und Radler an, beispielsweise die Ampel an der Kreuzung beim Heimatmuseum, die den Schulweg sicherer macht.

"Ihre Arbeit zeichnete sich durch fundierte Recherche, offene Kommunikation mit Bürgern sowie die Bereitschaft aus, unterschiedliche Standpunkte abzuwägen", so Eva-Maria Merkel, Sprecherin des Ortsverbands Bergdörfer.

Viele Impulse

Während ihrer Amtszeit setzte sie sich unter anderem für lokale Initiativen ein, die das Miteinander in Stupferich stärken und die Lebensqualität im Ort verbessern sollten. So startete sie die Dorfladeninitiative, initiierte sie den Hof- und Garagenflohmarkt und gab den Impuls zur Gründung des Netzwerks Natur Bergdörfer. "Sie baute die Grünen in den Bergdörfern maßgeblich mit auf."

Nachrücken

Den Fraktionsvorsitz im Ortschaftsrat und die Funktion der stellvertretenden Ortsvorsteherin hat Nathalie Rams übernommen. In den Ortschaftsrat nachgerückt ist Annette Wolf, Krankenschwester aus Stupferich. Sie setzt sich für Natur- und Klimaschutz sowie eine lebendige Demokratie ein.

Weiterhin aktiv

Sonnenbichler bleibt laut Pressemitteilung politisch aktiv: So wurde sie im April mit 94 Prozent zur Vorsitzenden des Kreisverbands der Grünen Karlsruhe gewählt. Weiterhin ist sie Nachrückerin für den Landtag Baden-Württemberg für das Direktmandat im Wahlkreis Karlsruhe-Ost und über die Landesliste.

Schließlich bleibt sie ehrenamtlich tätig als Aufsichtsrätin des KVV und der BEnKA – BürgerEnergiegenossenschaft Karlsruhe



Das Wölfle ist das beste Freibad im Ländle

Im deutschlandweiten Ranking rangiert es auf Platz acht



Das von einem Förderverein 2002 vor der Schließung gerettete Freibad Wolfartsweier ist das bestplatzierte Freibad Baden-Württembergs. Foto: Frank Wittemann

(frw/red.) Das vereinsgeführte Freibad Wölfle im Karlsruher Stadtteil Wolfartsweier ist auf der Liste von Deutschlands beliebtesten Freibädern auf Platz acht geschnellt. Damit ist das Wölfle zum besten Freibad Baden-Württembergs gekürt worden, teilt der Verein mit.

Gut für Karlsruhe

Das Ranking erstellt hat das Hamburger Unternehmen Fit Reisen, das sich selbst als Weltmarktführer im Gesundheitstourismus bezeichnet, auf der Basis von 226.000 Google-Bewertungen von 256 Freibädern in Deutschland. Das Wölfle erhielt dabei 4,6 von 5 möglichen Sternen. "Dazu passt, dass Karlsruhe beim bundesweiten Freibad-Ranking insgesamt den dritten Platz (4,44 von 5 möglichen Sternen) errungen hat und damit ebenfalls innerhalb Baden-Württembergs führend ist", heißt es in einer Pressemitteilung des Vereins.

Dieser wurde gegründet, um das Wölfle-Bad 2002 vor der Schließung zu retten. Er zählt aktuell 530 Mitglieder und betreibt es bis heute auf ehrenamtlicher Basis. Dazu gehört, dass auch die Finanzmittel jedes Jahr aufs Neue zu beschaffen sind. Neben den Eintrittsgeldern sind Spenden und Mitgliedsbeiträge zentral.

Beitrag der Stadt

Die Stadt Karlsruhe leistet im Rahmen der Aktion "Doppel-Euro" darüber hinaus für jeden aus der Bürgerschaft gespendeten Euro einen Euro zusätzlich - bis zu einer Gesamtgrenze von 25.000 Euro im Jahr. Mit Kulturveranstaltungen, Open-Air-Konzerten, Schwimmwettbewerben, Zeltcamps und Sportveranstaltungen hat der Förderverein laut Pressemitteilung viele Badegäste und Förderer hinzugewonnen.

Für die Sache

Seit diesem Jahr ist das Wölfle-Bad mit Götz Reich auch im Vorstand des bundesweiten Netzwerks Bürgerbäder vertreten, um bürgerschaftlich geführten Freibädern eine kräftigere Stimme zu verleihen.

GESUNDHEIT & WOHLBEFINDEN

Anzeigeninformation

Warum viele Menschen im Sommer plötzlich schlecht schlafen

Jeden Sommer erzählen mir Menschen dieselbe Geschichte. Sie fühlen sich tagsüber müde, unkonzentriert und irgendwie ausgelaugt, obwohl die Sonne scheint, das Wetter schön ist und eigentlich genau jetzt mehr Energie da sein müsste. Viele glauben dann sofort an Stress, Vitaminmangel oder Überlastung. Dabei liegt die Ursache oft viel näher. Sie schlafen schlicht schlecht.



Performance-Experte Andreas Trienbacher mit Tipps und Tricks für einen gesunden Körper, in dem ein gesunder Geist zuhause ist. Foto: Calvjn Hollywood

Das wird massiv unterschätzt

Der Körper liebt Rhythmen. Licht, Temperatur und feste Abläufe beeinflussen unseren Schlaf deutlich stärker, als den meisten bewusst ist. Im Sommer geraten diese Rhythmen jedoch bei vielen Menschen komplett durcheinander. Es bleibt länger hell, die Abende werden später, viele sitzen bis nachts draußen, trinken Alkohol, essen spät oder hängen noch lange am Handy. Gleichzeitig versucht der Körper die ganze Nacht gegen die Wärme anzukämpfen. Das Problem dabei: Der Körper braucht zum Einschlafen und für tiefen Schlaf eine leichte Absenkung der Körpertemperatur. Ist das Schlafzimmer zu warm, läuft der Organismus praktisch die ganze Nacht im Arbeitsmodus weiter. Viele schlafen dadurch oberflächlicher, wachen häufiger auf und fühlen sich morgens wie gerädert.

Es beginnt oft ein Teufelskreis

Schlechter Schlaf führt tagsüber zu mehr Kaffee, mehr Zucker, weniger Bewegung und abends wieder zu Alkohol oder schwerem Essen, um irgendwie „runterzukommen". Der Körper bekommt dadurch immer weniger echte Regeneration.

Besonders spannend finde ich dabei, wie viele Menschen schlechten Schlaf inzwischen einfach als normalen Alltag akzeptieren. Sie funktionieren irgendwie weiter, obwohl der Körper längst Alarm schlägt. Gereiztheit, Konzentrationsprobleme, Energielosigkeit oder ständiger Heißhunger sind häufig keine Charakterschwäche. Der Körper ist schlicht erschöpft.

Gerade Bildschirmzeit am Abend wird dabei völlig unterschätzt. Viele Menschen liegen nachts im Bett, scrollen am Handy und wundern sich gleichzeitig, warum sie nicht müde werden. Das Nervensystem kommt dadurch kaum noch zur Ruhe.

Dabei helfen oft bereits einfache Dinge. Ein möglichst kühles Schlafzimmer. Später lüften statt tagsüber heiße Luft hineinlassen. Weniger Alkohol am Abend. Keine schweren Mahlzeiten kurz vor dem Schlafengehen. Und vor allem: dem Körper wieder echte Ruhephasen geben.

Schlaf ist keine Nebensache. Schlaf ist Regeneration. Und genau daran fehlt es heute vielen Menschen massiv.

Beste Grüße
Gesundheitsexperte – Ernährungsberater – Personaltrainer Andreas Trienbacher

Weitere Informationen finden Sie unter der Web-Adresse: www.andreas-trienbacher.com sowie auf LinkedIn, Instagram, Facebook, YouTube und iTunes.





Schutz von innen

Warum die Darmbarriere so wichtig ist

(akz-o) Eine intakte Darmbarriere spielt eine wichtige Rolle für unseren Körper. Gerät diese natürliche Schutzfunktion aus dem Gleichgewicht, kann das mit verschiedenen Darmbeschwerden in Verbindung stehen.

Die Darmwand ermöglicht unserem Körper die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme aus dem Darminhalt, muss aber auch das Eindringen von gefährlichen Bakterien verhindern. Verschiedene Bakterien, Medikamente, Alkohol oder Nikotin können die Darmbarriere schädigen und so ihre Durchlässigkeit erhöhen. Forscher der Universität Erlangen-Nürnberg und der Cornell University New York beschreiben nun in ihrer aktuellen Übersichtsarbeit die Darmbarriere als Schlüsselstruktur, die das Immunsystem von äußeren Reizen trennt. Kommt es zu einer Störung – etwa durch Stress, ungesunde Ernährung oder Medikamente – kann dies eine übermäßige Immunreaktion auslösen. Die gute Nachricht: Indem sie besser verstehen, wie unsere Darmbarriere funktioniert und was sie schädigt, können Wissenschaftler neue Wege finden, diese „Mauer" zu stärken.

Erste Ergebnisse aktueller Beobachtungsstudien unter Leitung von Professor Jost Langhorst der Klinik in Bamberg, die bislang ausschließlich auf medizinischen Fachkongressen vorgestellt wurden, haben ergeben: Bei 62 % der untersuchten RDS-Patienten und 69 % der CED-Patienten liegt eine Störung der Darmbarriere vor. Nach Einnahme eines pflanzlichen Arzneimittels mit Myrrhe zusätzlich zur bisherigen Behandlung zeigte sich nach sechs bis acht Monaten eine deutliche Verbesserung der Beschwerden, vor allem im Hinblick auf die Durchfallsymptomatik. Außerdem konnte bei nahezu drei Viertel der Patienten eine Verbesserung der Darmbarriere-Integrität, bei etwa der Hälfte sogar eine nahezu vollständige Stabilisierung der Darmbarriere beobachtet werden.





BAUEN UND RENOVIEREN

Anzeigeninformation

Wände mit Tiefenwirkung

Wenn Licht auf feine Tonerden trifft



Lehmfeinputz als Alternative zu klassischen Wandanstrichen: Die feine Körnigkeit der Tonerden erzeugt je nach einfallendem Tageslicht lebhafte Oberflächen mit wechselnden Lichteffekten. (Bild: Safran Ltd/Kreidezeit Naturfarben)

Wer eine Abwechslung zu farbig gestrichenen Wänden sucht, findet in Lehmfeinputz eine lebendige Alternative. Durch die feine Körnigkeit der Tonerden bricht sich das einfallende Licht je nach Sonnenstand immer wieder neu. So entstehen lebhafte Oberflächen mit Tiefenwirkung und wechselnden Lichteffekten.

Zusammensetzung und breite Farbpalette

Durch die Kombination aus weißem Tonmehl und Feinsand aus Carrara-Marmor entsteht ein warmer Weißton. Beigemischte Cellulose sorgt für Stabilität und verhindert das Abkreiden der Oberfläche. Das Material lässt sich mit Erd- und Mineralpigmenten in unzähligen Farbtönen einfärben. Wer besondere Akzente setzen möchte, kann zu dekorativen Zuschlagstoffen greifen: Glimmer sorgt für Glanzeffekte, Strohhäcksel für eine organische Struktur.

Optimierte Rezeptur für noch leichtere Verarbeitung

Der Putz wird als Pulver geliefert und einfach mit kaltem Wasser angerührt. Zur Untergrundvorbereitung empfiehlt sich eine Lehmputzgrundierung, auf deren Oberfläche der Lehmputz gut haftet. Standardwerkzeuge sind die Glättekelle zum Auftragen und das Schwammbrett zum Verreiben. „Lehm verzeiht beim Auftrag deutlich mehr, da er an der Wand länger feucht bleibt. Wenn eine Stelle nicht nach Wunsch gelingt, kann man die Oberfläche einfach mit Wasser befeuchten und neu verreiben", so Ulrich Bettentrup, technischer Berater bei Kreidezeit Naturfarben.

Problemlose Schönheitsreparaturen durch reversible Oberfläche

Als handfester Vorteil erweist sich die reversible Lehmoberfläche: Sie kann mit etwas Wasser immer wieder angelöst und neu verrieben werden. Macken, Kratzer und Verschmutzungen lassen sich so problemlos beseitigen.

Luftfeuchtigkeit stets in Balance

Lehmfeinputz überzeugt als Luftfeuchte-Regulator. Mit seiner diffusionsoffenen Struktur nimmt er Feuchtigkeitsspitzen aus der Raumluft auf und gibt sie bei Trockenheit sukzessive wieder ab.

Sicherheit durch Volldeklaration

Verbraucher erhalten Transparenz darüber, was sie sich an die Wand holen. Hersteller Kreidezeit verzichtet auf Kunststoffe und synthetische Zusätze, alle enthaltenen Inhaltsstoffe sind voll deklariert.

Die unkomplizierte Alternative: Lehmfarbe oder Lehmstreichputz

Wer sich den Umgang mit der Glättekelle nicht zutraut, findet in klassischer Lehmfarbe oder Lehmstreichputz unkomplizierte Alternativen. Beide Varianten lassen sich einfach mit der Rolle oder der Bürste auftragen. Weitere Informationen unter www.kreidezeit.de









Anzeigeninformation

SENIOREN GUT BETREUT

Scharf sehen in allen Entfernungen

Gleitsichtbrillen gleichen altersbedingte Sehveränderungen komfortabel aus

(djd). Ab etwa Mitte 40 verändert sich das Sehen: Die sogenannte Alterssichtigkeit (Presbyopie) macht sich bemerkbar. Zeitung, Smartphone und Co. müssen dann immer weiter vom Auge entfernt gehalten werden, um Texte oder Bilder scharf zu sehen. Wer bisher keine Brille brauchte, greift dann häufig erstmal zur Lesebrille. Wer bereits eine Fehlsichtigkeit hat – zum Beispiel eine Kurzsichtigkeit – und sich das ständige Wechseln zwischen Lese- und Fernbrille ersparen will, ist mit einer Gleitsichtbrille gut beraten. Sie ermöglicht durch drei Sehzonen – für Nah-, Fern- und Zwischenbereich – stufenlos scharfes Sehen in jeder Alltagssituation.

Individuell angepasst

Gleitsichtgläser erfordern Präzision – in der Fertigung ebenso wie in der Anpassung. Augenoptiker ermitteln hierfür zahlreiche Parameter: Sehstärke, Augenabstand, Lese- und Arbeitsdistanz, Fassungssitz und mehr.

Nur mit dieser individuellen Vermessung kann die Brille den maximalen Sehkomfort bieten – online ist das nicht möglich. Deshalb müssen Internetanbieter darauf hinweisen, dass auf diesem Weg erworbene Gleitsichtbrillen im Straßenverkehr ein Sicherheitsrisiko darstellen können.

Kontaktlinsen als Alternative

Auch Kontaktlinsenträger müssen auf scharfe Sicht in jeder Entfernung ab dem entsprechenden Alter nicht verzichten. Multifokale Kontaktlinsen funktionieren ähnlich wie Gleitsichtbrillen und sind sogar als Tageslinsen erhältlich – praktisch für den Urlaub oder beim Sport. Sie beschlagen nicht, lassen sich mit Sonnenbrillen kombinieren und bieten unauffälligen Sehkomfort. Eine individuelle Anpassung und Begleitung durch den Augenoptiker ist auch hier entscheidend für sichere und gute Sicht.

Beratung lohnt sich

Ob Brille oder Linse: Wer sich mit den Veränderungen seines Sehens ab Mitte 40 auseinandersetzt, sollte sich frühzeitig beim Augenoptiker beraten lassen. Unter www.innungsoptiker.de finden sich hierzu wichtige Informationen. Denn gutes Sehen bedeutet auch Lebensqualität – in jedem Alter



Vertraute Nachbarschaft neu denken

Wie soziale Nähe auch im Alter gelingen kann

(txn.) Manche Nachbarschaften verändern sich mit der Zeit: Die Kinder sind längst ausgezogen, liebgewonnene Bekannte fortgezogen – und doch bleibt der Wunsch, aktiv am Leben teilzunehmen. Wer älter wird und dabei selbstbestimmt und lebendig bleiben möchte, braucht Menschen um sich, die inspirieren, anregen und auch mal mitziehen. Nachbarschaft ist dabei mehr als Nähe in Metern – sie bedeutet Austausch, Verlässlichkeit und die Chance auf neue Kontakte.

Vor allem mit dem Übergang in die nachberufliche Lebensphase verschiebt sich der Lebensmittelpunkt. Der Wunsch nach Begegnung wächst. Soziale Nähe ist jedoch nicht nur eine Frage von Glück oder Zufall – sie lässt sich bewusst gestalten. Die Herausforderung dabei ist: Nachbarschaft ist heute oft nicht mehr so selbstverständlich wie einst. Dennoch gibt es neue Wege, vertraute Nähe neu zu denken.

„Wir müssen Räume schaffen, in denen Menschen nicht vereinzeln – sondern Zugehörigkeit finden können, ohne ihre Eigenständigkeit aufzugeben“, sagt Dr. Carsten Witt, Gründer von LandLiving. Dieses Prinzip liegt den Konzepten zugrunde, an denen LandLiving arbeitet: Wohnformen, die private Rückzugsorte mit Angeboten für Gemeinschaft verbinden und gerade älteren Menschen ermöglichen, soziale Nähe wieder zu erleben.

Soziale Isolation im Alter ist längst ein gesellschaftliches Thema geworden. Viele ältere Menschen leben allein, obwohl sie sich nach Austausch sehnen. Die Kinder leben in anderen Städten, die Nachbarschaft ist nicht mehr die, die sie kannten. Zugleich bleibt ein starkes Bedürfnis nach Autonomie: Das eigene Zuhause soll ein sicherer Rückzugsort sein – Begegnung und Unterstützung aber sollen nah und unkompliziert verfügbar sein.

LandLiving verfolgt die Vision, Orte zu entwickeln, an denen genau diese Balance gelingt. Dabei geht es nicht darum, bestehende Strukturen einfach zu ersetzen, sondern neue Formen von Nachbarschaft zu ermöglichen: Generationenübergreifend, offen, lebendig. Auch wenn die ersten Projekte derzeit noch in der Entwicklung sind, zeigen die Konzepte, worauf es künftig ankommt: Architektur, die Begegnungen erleichtert; Gemeinschaftsräume, die ohne Zwang genutzt werden können; Strukturen, die gegenseitige Unterstützung im Alltag selbstverständlich machen.

Christa Grotepaß, Mitgründerin erklärt dazu: „Wir wissen, wie wichtig es ist, dass soziale Nähe im Alter nicht zur Ausnahme wird – und wie groß der Schritt sein kann, den eigenen Wohnkontext neu zu gestalten. Genau deshalb möchten wir Mut machen, rechtzeitig über Wohnformen nachzudenken, in denen Nachbarschaft wieder selbstverständlich sein darf.“ Es braucht nicht immer große Veränderungen, um neue Nähe zu schaffen. Manchmal beginnt es damit, die eigene Nachbarschaft bewusster zu gestalten: mehr Zeit für kurze Gespräche auf dem Gehweg, kleine Initiativen mit den Menschen von nebenan. Doch wer spürt, dass sein Umfeld dafür keine Grundlage mehr bietet, kann rechtzeitig Alternativen prüfen – Wohnprojekte, in denen Gemeinschaft ein struktureller Bestandteil ist, ohne den Rückzug ins Private einzuschränken. Die Idee, Nachbarschaft neu zu denken, ist nicht rückwärtsgewandt, sondern zukunftsorientiert. Sie stellt die Frage: Wie kann ein Wohnumfeld im Alter aussehen, das Sicherheit gibt, Austausch fördert und die Chance eröffnet, neue Kontakte zu knüpfen – ganz ohne Druck? Genau darauf zielt dieses Konzept des gemeinschaftlichen Wohnens: nicht als Heim, nicht als Kommune, sondern als Rahmen für ein selbstbestimmtes, gemeinschaftsorientiertes Leben.

Auch wenn diese Orte heute noch in der Planungsphase sind, bietet die Auseinandersetzung mit ihnen schon jetzt Orientierung. Wer sich frühzeitig damit befasst, entdeckt Alternativen, die Perspektiven für die kommenden Lebensjahre eröffnen. Es geht nicht um den Abschied vom eigenen Zuhause – sondern um den bewussten Blick nach vorn.





Anzeige

Hitze gefährdet vor allem ältere und chronisch Kranke

Hausnotruf der Johanniter hilft rund um die Uhr

(pm) Steigende Temperaturen und häufigere Hitzewellen stellen gerade ältere Menschen und Menschen mit chronischen Erkrankungen vor erhöhte Gesundheitsrisiken. Prävention und schnelle Hilfe sind entscheidend. Der Johanniter-Hausnotruf bietet 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr Sicherheit - zu Hause und auch unterwegs.

Hitzewellen mit Temperaturen an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen über 28 °C und hohe Luftfeuchtigkeit verschärfen die Belastung für den Körper. Menschen ab 65 Jahren sind besonders gefährdet: Sie nehmen Hitze oft schlechter wahr, schwitzen seltener und haben ein vermindertes Durstgefühl. Bei akuten Warnzeichen wie Bewusstseinsstörungen oder Kreislaufkollaps: sofort den Notruf 112 wählen. Der Johanniter-Hausnotruf stärkt die Selbstständigkeit und reduziert das Risiko, dass ein Hitzenotfall unbehandelt bleibt und kann ganz einfach online gebucht werden.

Warum der Hausnotruf bei Hitze schützt

- sofortiger Kontakt zur Notrufzentrale per Knopfdruck
- schnelle Einschätzung und Alarmierung von Rettungsdiensten
- Geräte für Zuhause und ein mobiles GPS-Gerät für unterwegs sorgen dafür, dass Hilfe auch außerhalb der Wohnung schnell erreicht werden kann.
- für Menschen mit Pflegegrad kann das Basispaket unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegekasse übernommen werden - das senkt die Hürden für den Schutz im Alltag

Praktische Empfehlungen der Johanniter für heiße Tage

- Aktivitäten auf kühle Tageszeiten (Morgen/Abend) verlegen; mittags zwischen 11–17 Uhr direkte Sonneneinstrahlung meiden
- regelmäßig, auch ohne Durstgefühl, Flüssigkeit zu sich nehmen (z. B. 2–3 Liter/Tag, bei starkem Schwitzen mehr), manche Medikamente können den Flüssigkeitshaushalt beeinflussen, ggf. Rücksprache mit Ärztin/Arzt oder Apotheke halten
- Wohnräume nachts lüften, tagsüber Fenster verschatten; Klimaanlage höchstens ~6 °C kühler als Außentemperatur einstellen (oder Ziel ~22 °C).
- Medikamente prüfen lassen: Einige Wirkstoffe (z. B. blutdrucksenkende Mittel, bestimmte Psychopharmaka) können die Hitzetoleranz beeinflussen - Rücksprache mit Ärztin/Arzt oder Apotheke ist ratsam.

„Hitze ist kein rein , komfortables‘ Problem - für viele ältere und chronisch kranke Menschen kann sie lebensbedrohlich werden. Ein Hausnotrufgerät bedeutet nicht nur schnellen Kontakt im Notfall, sondern gibt Betroffenen und Angehörigen auch im Alltag mehr Ruhe und Sicherheit“, sagt Martin Weihrauch, Leiter Hausnotruf-Dienste bei den Johannitern in Baden.





KLEINANZEIGENSEITE

Was sich nach dem Badeunfall getan hat

Neunjährige wohlauf - Freibad Waldbronn nach zehn Tagen wieder geöffnet

(sks/red.) Dieser Badeunfall machte Schlagzeilen und bewegt die Menschen bis heute: Wie kann es sein, dass die Haare eines neunjährigen Mädchens in eine Messentnahmestelle hineingerieten und es so stark ansaugt wurde, dass es sich nicht mehr befreien konnte und zu ertrinken drohte? Dieser Vorfall im Waldbronner Freibad am 27. Juni ging glimpflich aus: Badegäste und Aufsichtspersonen retteten das bewusstlose Mädchen und reanimierten es.

"Nach meinen Informationen geht es ihr besser", sagte Bürgermeister Christian Stalf vergangene Woche auf Anfrage des Durlacher Blatts. Er habe Kontakt mit der Familie. "Wir wollen uns auf jeden Fall noch einmal treffen." Mehr wollte er nicht sagen, um die "Privatsphäre zu wahren". Auch der Name des Lebensretters beziehungsweise der Lebensretterin bleibt diskret verborgen. Stalf beschränkt sich auf die Aussage: "Wir kennen eine Person, die reanimiert hat."

Qualitätsprüfung manuell

Nach zehn Tagen wurde das Freibad wieder geöffnet. Die Messentnahmestellen wurden überprüft – und abgeschaltet. Laut Stalf handelt es sich um drei Düsen in zwei Becken. Die Wasserqualität wird laut Stalf nun "mehrmals am Tag" manuell überprüft. "Damit wird sichergestellt, dass alle Hygieneparameter und Anforderungen an die Wasserqualität vollständig erfüllt werden", heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde. Das Landratsamt Karlsruhe habe dieser Lösung zugestimmt. Nun wartet die Gemeinde die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ab. "Das Ergebnis wird entscheiden, wie wir weiter verfahren", so Stalf.

Gerüchte, wonach es schon mehrere ähnliche Vorfälle gegeben haben soll, kommentiert er kurz und knapp: "Nicht dass ich wüsste!" Doch unabhängig davon zieht das Thema natürlich weitere Kreise. Schließlich dürften solche Messentnahmestellen auch in anderen Bädern verbaut worden sein.

„Solche Unfälle passieren in Deutschland leider häufiger, als vielen Menschen bewusst ist", zitiert beispielsweise der Münchner Merkur Marco Hortz, den Sachverständigen für öffentliche Bäderbetriebe und Chefredakteur der Fachzeitschrift „Das Schwimmbad und sein Personal". Die Gefahren von Unterwasseransaugungen und wassertechnischen Attraktionen dürften nicht unterschätzt werden. Laut Hortz verbergen sich "erhebliche Gefahren häufig unter der Wasseroberfläche", die Ansaugkräfte werden oftmals unterschätzt und könnten sogar Erwachsene gefährden.

Schützenfest in Grötzingen

Gelebte Tradition und sportlicher Wettbewerb

(pm.) Die Schützengesellschaft Grötzingen lädt am Sonntag, 19. Juli, herzlich zum diesjährigen Schützenfest ein. Bereits jetzt haben sich mehr als 33 Mannschaften zum Vereins-, Bürgerkönig- und Preisschießen angemeldet, darunter fünf reine Damenmannschaften. Mannschaften aus Vereinen, Stammtischen und Gruppen treten an, um ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen und den begehrten Titel des Bürgerkönigs beziehungsweise der Bürgerkönigin zu erringen.

Neben dem sportlichen Wettbewerb erwartet die Besucher ein umfangreiches Angebot aus der Schützenküche mit zahlreichen Speisen sowie eine gut bestückte Getränkeauswahl. Die SG Grötzingen freut sich darauf, gemeinsam mit der Bevölkerung einen geselligen und traditionsreichen Festtag zu feiern.

In eigener Sache... Durlacher Blatt
Karlsburgstraße 7 • 76227 Karlsruhe Durlach

Wir suchen

Redakteur (w/m/d)

in Voll- oder Teilzeit in Festanstellung.

Wir, das ist das Team vom Durlacher Blatt, ein inhabergeführter Verlag in Durlach - auf dem Markt seit fast 45 Jahren. Unsere Expansion geht weiter und brauchen deshalb Unterstützung in den Bereichen Redaktion, Strategie und Kreation.



Wir bieten Dir
- Kurze Entscheidungswege und enge Zusammenarbeit in einem netten Team
- Flexible Aufteilung zwischen Homeoffice und Büro
- Ein Umfeld, in dem redaktionelle Qualität und Zusammenarbeit zählen
- Spannende Themenbereiche quer durch alle Bereiche einer Lokalzeitung

Deine Aufgaben
- Wahrnehmen von Presseterminen in unserem Ausgabengebiet
- Planung und Umsetzung von Inhalten für Print- und Digitalformate
- Konzeption, Schreiben und Überarbeiten von Texten für Websites und Newsletter
- Abstimmung und Präsentation von Inhalten im Austausch mit Kund:innen

Dein Profil
- Erfahrung in Redaktion oder Agentur
- Sehr gutes Sprachgefühl und die Fähigkeit, komplexe Inhalte klar und verständlich aufzubereiten
- Erfahrung im Themenfeld einer lokalen Zeitung
- Verständnis für Zielgruppen und deren Informationsbedürfnisse
- Führerschein und PKW erforderlich

Du hast Fragen? Telefon 0721 408845

Deine Bewerbung mit Gehaltsvorstellung schickst Du bitte an redaktion@durlachmedia.de

ZEUGE GESUCHT

Aue: Zeugen gesucht
Am 23.04.26 (12-13:30 Uhr) ist mir in Durlach-Aue auf der Ostmarkstraße Richtung Fiduciastraße (vor dem Kreisel) während dortiger Mäharbeiten ein Straßenschild auf mein silbernes Mercedes Sportcoupé gefallen. Wer hat den Vorfall beobachtet oder kann Hinweise geben? Bitte dringend melden unter Tel: 017676796888 oder per E-Mail an: s.menga@gmx.de

IMMOBILIEN

Wenn es dem Besuch gut gehen soll!
Schöne Ferienwohnung in bester Lage in Grötzingen zu vermieten. Für Kurz- und Langzeitaufenthalte geeignet. Tel. 0177 4685793.

Su. Schrebergarten
zwischen Rommelstraße und Breite Gass. Größe, Zustand und Übernahmesumme egal. Gerne zur Pacht o. zum Kauf. Junge Familie freut sich über die Kontaktaufnahme. Tel.: 0157-58345915

Durlacher Blatt

IMPRESSUM

Mitteilungsblatt für Durlach, Grötzingen, Pfinztal, Karlsruher Bergdörfer, Karlsbad, Waldbronn.

Erscheinungsweise: 14täglich, i.d.R. am Freitag/Samstag, 23 Ausgaben pro Jahr, Auflage ca. 47.500 Stück

Herausgeber:
durlach.media Verlags GmbH

Geschäftsführer:
Eva-Marie Ruf; Karsten Bast

Karlsburgstraße 9
76227 Karlsruhe
Tel: 0721 408845
Fax: 0721 402227
www.durlach-media.de

Vertrieb und Druck
Badische Neueste Nachrichten
Badendruck GmbH
Linkenheimer Landstraße 133
76149 Karlsruhe
Tel: 0721 789-0
Fax: 0721 789-123

V.i.S.d.P.: Eva-Marie Ruf
Produktion: Karsten Bast

Anzeigenberatung
Tel: 0721 408845
Fax: 0721 402227
kontakt@durlacher-blatt.de

Gendererklärung

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit verzichten wir auf unserer Website darauf, durchgehend geschlechtsspezifische Ausdrücke zu verwenden. Wenn personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form aufgeführt sind, gelten diese für Männer, Frauen und Diverse in vollkommen gleichberechtigter Weise. Dies soll nicht als Diskriminierung oder Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes gesehen werden, sondern gilt im Sinne der Emanzipation per se für alle Geschlechter. Die vereinfachte Schriftform beinhaltet keine Bewertung. Hierfür nutzen wir auf unserer Seite das generische Maskulinum.

STELLENMARKT



KRANZ
MUSIK- UND BIERKNEIPE
Wir suchen ab sofort
Koch/Köchin m/w/d
oder mit vergleichbarer Berufserfahrung, für eine 4 bis 5 Tageswoche.
Arbeitszeiten: von ca. 16 bis 22 Uhr. So/Mo Ruhetag.
Gerne melden bei: Handy 0171 1951107 oder via Mail info@kranz-durlach.de
PFINZTALSTR. 39 • 76227 KA-DURLACH
TEL. 0721 405485 • WWW.KRANZ-DURLACH.DE

LERNTREFF
Nachhilfelehrer (m/w/d)
für Deutsch, Englisch oder Französisch ab September gesucht
Bewerbungen gerne per Mail an: info@nachhilfe-lerntreff.de
LERNTREFF Berghausen, Bärenstraße 4
Telefon Frau Stögbauer 07243-527077
www.nachhilfe-lerntreff.de

AN- & VERKAUF

uhren benesch
Tagesaktueller Kurs für Altgold
GOLD Ankauf/Verkauf
Barren, Münzen, Goldschmuck
Pfinztalstraße 40/42
KA-Durlach
Tel.: 0721 96491688
www.uhrenbenesch.de

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

Su. Fotoapparate
Kameras, Näh- und Schreibmaschinen, auch defekt, Ferngläser, Antikes, Zinn, Bilder, Teppiche, Porzellan, Möbel, Hausrat, Gläser und vieles mehr, auch Nachlässe. Herr Braun, Tel. 0171 2937188.

Su. Stand-Wanduhren
Kuckucksuhren, Regulatoren, Kaminuhren, auch defekt, Taschenuhren, Armbanduhren uvm. Seriös und fair. 0171 2964194.

Villeroy und Boch
Suche alles an V&B, ob Service, Bestecke, Figuren. Bitte alles anbieten. Tel. 0176 35713439 od. 07245 8020593.

Durlacher Blatt
Zeitungsbeilagen wirken länger!
Mit einem Flyer als Beilage bringen Sie Ihre
Werbebotschaft nachhaltig zu Ihrer Zielgruppe.

Sie bestimmen:
- wo...
- wann...
- wieviel...

Noch mehr Argumente? Ja!
Denn die Verteilung Ihres Flyers über das Durlacher Blatt kostet Sie:
- ab 1.000 Stück pro Tausend 79 €.
- ab 5.000 Stück pro Tausend 69 €.
- ab 10.000 Stück pro Tausend 59 €.

Die Flyer-Verteilung ist auf einzelne Orte begrenzbar.

Durlacher Blatt • durlach.media Verlags GmbH
Karlsburgstraße 9 • 76227 KA-Durlach • Tel.: 0721 408845
www.durlacher-blatt.de • kontakt@durlacher-blatt.de

Durlacher Blatt
Geben Sie Ihre
private Kleinanzeige
online auf: www.durlacher-blatt.de/private-kleinanzeigen/

ANKAUF! ANKAUF!
Kaufen alles von A wie Armbanduhren bis Z wie Zinn.
Z. B. Arm- und Taschenuhren, alles an Porzellan, Schmuck, Figuren, Bilder, Teppiche und Möbel.
Münzen, Bestecke,Tafelsilber uvm.
Wir kaufen Ihre Wertsachen bar u. seriös.
Wir übernehmen auch komplette Nachlässe u. Haushaltsauflösungen.
Anrufen lohnt sich!
Tel. 07245 8020593 oder 0176 35713439

Durlacher Blatt
Abonnieren Sie den
Durlacher-Blatt-Telegram-Kanal.
Informationen schnell und kostenlos auf Ihr Handy!
https://t.me/durlacherblatt

BESTATTUNGEN



UDOS LIEBLINGSNEFFE HÄLT DIE TRAUERREDE.
PERSÖNLICHE GESTEN SIND DURCH NICHTS ZU ERSETZEN.
Kiefer BESTATTUNGSINSTITUT FAMILIE GRIENER
Karlsruhe-Durlach
Tel. (0721) 418 37
www.beerdigungsinstitut-kiefer.de

VERSCHIEDENES

Ich AG
malert und renoviert
Einfache Hilfe rund ums Haus
Tel. 0721 9338441
Mobil 0177 3721215

Handwerker gesucht?
Biete Unterstützung bei Renovierungen & Reparaturen rund um's Haus. Zeitnah und zuverlässig. Tel. 0157 56 74 04 34

2 linke Hände?
Biete Hilfe im Haus (Renovierung, handwerkliche Tätigkeiten, Montageservice usw.) und Garten. Tel. 0176 96120878.

Traueranzeigen und Nachrufe im Durlacher Blatt

Bestattungsinstitut der Stadt Karlsruhe
Das Institut Ihres Vertrauens
Erreichbar Tag und Nacht
Telefon: 0721 964133
info@bestattungen.karlsruhe.de
www.bestattungen-karlsruhe.de



© Stadt Karlsruhe | Layout: Streck | Bild: FRA
Karlsruhe

SPORT AUS DER REGION

„Ich erwarte dass sie alles geben“

Was Ex-Profi Patrick Huckle als Trainer in Mutschelbach erreichen will



Der neue Trainer des ATSV Mutschelbach: Patrick Huckle. Foto: Manfred Sawilla

(wds/red.) Unser Fußball-Experte Wolfgang Schmidt verfolgt Patrick Huckle und seine Karriere seit vielen Jahren. In der kommenden Saison trainiert der 42-jährige Ex-Profi nun die Erste Mannschaft des Kreisligisten ATSV Mutschelbach.

Sie haben nach dem Abstieg aus der Landesliga Mittelbaden den ATSV Mutschelbach als Trainer übernommen. Was reizt Sie an dieser Aufgabe besonders?
PATRICK HUCKLE: Der ATSV hat aufgrund seiner jüngeren Vergangenheit noch einen Namen in der Region und darüber hinaus, zudem mit der vorhandenen Anlage eine außergewöhnlich gute Infrastruktur. Das waren für mich sportlich die ausschlaggebenden Gründe. Deshalb habe ich dann, unabhängig von der Ligazugehörigkeit, zugesagt.

Welche Ziele haben Sie für die kommende Saison?
HUCKLE: Wir möchten mit dem ATSV eine gute Rolle spielen. Zu was es dann reicht, wird man sehen.

Mutschelbach befindet sich nach dem Ausstieg des langjährigen Hauptsponsors Konstandin und dem anschließenden sportlichen Umbruch in einer neuen Phase. Wie nehmen Sie den Verein wahr und welche Perspektiven sehen Sie dauerhaft für den ATSV?
HUCKLE: Ich habe mir natürlich die letzten Saisonspiele 2025/26 angeschaut, um mir ein Bild von Verein und Mannschaft machen zu können. Ich nehme den ATSV als sehr herzlich wahr. Es gibt viele Leute, die hier ehrenamtlich tätig sind und sich engagieren. Trotz des sportlichen Misserfolgs in der letzten Saison sehe ich ein positives Vereinsleben. Perspektivisch sind die Grundlagen vorhanden, um mit der Zeit wieder eine bessere Rolle in der Region zu spielen.

Sie kommen vom FV Malsch zu den Waldensern. Welche Erfahrungen von dort nehmen Sie mit und was hat Sie als Trainer in Malsch besonders geprägt?
HUCKLE: Ich habe durch den FV Malsch die Kreisliga Karlsruhe kennenlernen können. Diese Erfahrung war für mich sehr wichtig, weil ich vorher, bis auf die kurze Zeit in Durlach-Aue, nur im Profibereich unterwegs war. Für mich war es wichtig zu sehen, ob ich die Kreisliga überhaupt verstehe und welches Niveau dort herrscht, was in solch einem Verein möglich ist und wo man an Grenzen stößt. Die Zeit dort war, positiv wie negativ, sehr lehrreich.

Welche Art Fußball dürfen die Zuschauer unter Patrick Huckle erwarten?
HUCKLE: Einen mutigen und aggressiven Fußball!

Worauf legen Sie besonderen Wert?
HUCKLE: Wir trainieren zweimal in der Woche; in der Vorbereitung kommen ein paar Einheiten mehr dazu. Im Training und im Spiel erwarte ich nur eines von meinen Spielern: Dass sie alles geben!

Sie haben unter anderem in der Dritten Liga gespielt. Welche Erfahrungen aus Ihrer aktiven Laufbahn helfen Ihnen nun als Trainer am meisten?
HUCKLE: Ich hatte das Glück, als Spieler einige Trainer erlebt zu haben, die anschließend ihren Weg in der Bundesliga und im internationalen Fußball gegangen sind. Darunter waren Marcus Sorg (Co-Trainer FC Barcelona) und Kenan Koçak (Hannover 96, Waldhof, Sandhausen, Co-Trainer Türkei). Verschiedene Spielstile und Arten der Mannschaftsführung kennenzulernen, waren als Erfahrung für meine spätere Arbeit als Coach Gold wert. Aus meiner Zeit als Spieler habe ich für mich mitgenommen, dass eine gute Mannschaftsführung das Wichtigste ist!

Wenn Sie an Ihre Profizeit zurückdenken: Gibt es einen besonderen Moment, der Ihnen bis heute im Gedächtnis geblieben ist?
HUCKLE: Da könnte ich jetzt einige nennen. Einer davon war mein Profidebüt mit der SV Elversberg gegen Eintracht Trier im Jahr 2005. Die Anspannung und Nervosität, aber auch die Freude, es endlich geschafft zu haben, sind bei mir noch immer sehr präsent.

Wie schätzen Sie das Niveau der Kreisliga Karlsruhe ein und welche Teams erwarten Sie ganz oben?
HUCKLE: Ich schätze das Niveau sehr hoch ein. Es kommt mit uns ja auch der FV Fortuna Kirchfeld aus der Landesliga herunter in die Kreisliga. Zudem glaube ich in dieser Runde an starke Aufsteiger. Wettersbach, Weingarten, der TV Spöck oder Berghausen werden, wie gewohnt, gute Teams stellen. Und eine bis zwei Überraschungen sind ja meist dabei. Es wird spannend.

Wie lässt sich Ihr Beruf zeitlich mit dem Sport verbinden?
HUCKLE: Ich arbeite bei Pfeiffer & May im Wareneingang, täglich bis 15 Uhr. Danach bleibt genug Zeit für mein eigenes Training und den Verein.

Abschließend noch ein paar Stichworte mit der Bitte um Ergänzung. Mein Fernziel als Trainer ...
HUCKLE: Da gibt es keines. Es kommt alles so, wie es kommen soll.

Mein sportliches Vorbild als Trainer ...
HUCKLE: Vincent Kompany hat zuletzt schon Eindruck hinterlassen.

Mein bevorzugtes Spielsystem ...
HUCKLE: ... entspricht den Stärken meiner Spieler.

Patrick Huckle würde nie ...
HUCKLE: ... dem 1. FC Kaiserslautern die Daumen drücken.

Die WM 2026 bewerte ich...
HUCKLE: ... aus deutscher Sicht als Reinfall.

Vielen Dank!

Zur Person
Patrick Huckle, Jahrgang 1983, brachte es als Spieler auf 14 Stationen, wobei er zuletzt bei der SpVgg Durlach-Aue und beim FV Malsch auch als (Co-)Trainer fungierte. Ausgebildet beim KSC, war er lange in der Oberliga, der Verbandsliga und der Regionalliga Süd aktiv, der damals dritthöchsten deutschen Spielklasse. Sein größter Erfolg war 2011 der Aufstieg in die Dritte Liga mit Preußen Münster. In den Regionalligen bestritt er insgesamt 256 Spiele, in der Dritten Liga 27. Huckle ist verheiratet, hat eine 18-jährige Tochter und wohnt in Hergersweiler. Sein Wahlspruch auf Instagram: Stärke resultiert aus Mühe, Schmerz und Begeisterung.

IKARUS Aktuell
URLAUBSREISEN
inkl. Busfahrt, 7 Übernachtungen, HP
Abfahrten jeden Freitagabend
·Spanien – Sta. Susanna z.B,:
**** Hotel Aquamarina, 7xHP ab 645,-
·Gardasee – Garda z.B.:
**** Sporthotel Olimpo, 7xHP ab 885,-
·Venetien – Lido di Jesolo z.B.:
**** Hotel Cambridge, 7xHP ab 1.065,-
·Adria – Rimini z.B.:
***s Hotel Apollo, 7xHP+ ab 998,-
·Kroatien – Poreč z.B.:
*** Materada P. L., 7xHP+ ab 825,-
KUR - & WELLNESSREISEN
inkl. Busfahrt & z.T. Haustürabholung
•Abano (Italien)
z.B. **** Terme All´Alba, 7xVP ab 909,-
•Bad Füssing (Bayern)
z.B. **** Königshof, 7xHP+ ab 975,-
•Marienbad (Tschechien)
z.B. **** Pacifik, 7xHP ab 1095,-
www.ikarus-reisen.de
Kaiserstraße 25 · 76131 Karlsruhe
Telefon 0721 93140-0

Ü60-Fußballer wieder auf Platz zwei

Spielgemeinschaft Grötzingen/Grünwettersbach unterlag dem KSC



Wieder auf Platz zwei bei den Badischen Meisterschaften: die Ü60-Fußballer der Spielgemeinschaft VfB Grötzingen/ASC Grünwettersbach mit (hinten, von links) Marco Breveglieri, Klaus Pezold, Andreas Hasselbach, Michael Quittkat, Peter Eberhardt und Reinhold Quittkat sowie (vorne, von links) Thomas Weiß, Heinz Lehr, Werner Dietz, Uwe Reiser, Marcel Granget, Dieter Heller. Foto: W. Bräutigam

(ur/red.) Am Ende war es wie im Vorjahr: Bei den Badischen Ü60-Meisterschaften hatten wieder einmal die Fußballer des Karlsruher SC die Nase vorne. "Der Spielgemeinschaft aus Grötzingen und Grünwettersbach gelang es nicht, sich den Titel zurückzuerobern", heißt es in einer Pressemitteilung der beiden Vereine.

Bereits im ersten Spiel trafen die beiden Kontrahenten auf dem Gelände des ASC Grünwettersbach aufeinander. Die VfB/ASC-Auswahl dominierte zunächst das Spielgeschehen. In einer dann ausgeglichenen Partie erzielte der KSC durch einen verdeckten Schuss aus zweiter Reihe dann doch etwas überraschend das Tor zum 0:1-Endstand.

Kunstschuss

Im zweiten Spiel gegen eine munter aufspielende Auswahl aus Gondelsheim ging das VfB/ASC-Team durch ein Tor von Thomas Weiß mit 1:0 in Führung. Nach dem zwischenzeitlichen Ausgleich brachte Dieter Heller die Mannschaft durch einen Kunstschuss praktisch von der Torauslinie zum 2:1-Endstand wieder ins Rennen.

Allerdings unterlag Gondelsheim im abschließenden Spiel, nach zwischenzeitlicher Führung, dem KSC in der Schlussphase mit 1:2 Toren, was für das Team aus Grötzingen und Grünwettersbach Platz zwei in diesem Turnier bedeutete.

Mehr als diese drei Mannschaften waren bei dieser Meisterschaft in dieser Altersklasse nicht am Start, nachdem der SC Käfertal seine Meldung zurückgezogen hatte. Der Badische Meister qualifizierte sich für die Süddeutsche Meisterschaft Ende Juli in Nürnberg.

Nicht nur Sport, sondern ein Lebenstil

Rollender Bodenkampf beim Brazilian Jui Juitsu



Freies Rollen beim Brazilian Jui-Juitsu Training. Bildrechte: Stefan F. Esser

(sfe.) Rund einhundert Sportlerinnen und Sportler pflegen beim Polizeisportverein Durlach (PSV) den Kampfsport Brazilian Jui Juitsu (BJJ). Während das traditionelle Jui Juitsu, als einst waffenlose Kampfkunst japanischer Samurai, Schläge und Tritte umfasst, sind diese beim BJJ verboten. Der Schwerpunkt der brasilianischen Jiu Juitsu-Variante liegt auf dem Bodenkampf. Der Gegner wird zunächst auf den Boden gebracht, um ihn dort zu kontrollieren und schließlich durch einen Hebel- oder Würgegriff (Submission) zur Aufgabe zu zwingen. Der respektvolle und faire Umgang mit dem Gegner prägt das BJJ. "Improvisierte Gesten der Höflichkeit ersetzen den traditionellen Ritus des japanischen Jui Juitsu", erklärt Ulf Heinrichs. Als Abteilungsleiter beim PSV und dekoriert mit einem schwarzen Gürtel - der höchsten Auszeichnung beim BJJ - ist Heinrichs für den organisatorischen Ablauf des Trainings zuständig.

Zusammen mit Simon Karcher gestaltet er die zweistündigen Trainingseinheiten. Beim modernen Trainingsansatz von Simon Karcher lernen die Teilnehmer mehr durch Ausprobieren, als durch Vormachen und Erklären. Die Trainingsmethoden von Head-Coach Ulf Heinrichs werden von ihm eher als Old-Scool bezeichnet. Die Mischung dieser beiden Trainingsvarianten, bestehend aus Vormachen, Erklären und Ausprobieren, optimieren den Trainingserfolg. Zentrales Element des Brazilian Jui-Juitsu ist das freie Kämpfen, welches als „Sparring“ oder „Rollen“ bezeichnet wird. Während beim traditionellen Jui Juitsu festgelegte Übungsabläufe (Kata) den Kampf bestimmen, dominiert beim BJJ die Improvisation. Das Wissen und die Erfahrung der Head-Coaches spielt dabei eine richtungsweisende Rolle.

Ambitionierte Frauen

Nach einigen Selbstverteidigungskursen und mit der Erfahrung vom Kick-Boxen hat sich Heike Huber vor vier Jahren dem Brazilian Jui Juitsu zugewendet. Aktuell ist die 36-Jährige die Aktivensprecherin der weiblichen BJJ-Kämpferinnen beim PSV. Immer montags wird dort ein BJJ-Training explizit für Frauen angeboten. "Die dort trainierenden Frauen haben jedoch keine Scheu, auch mit Männern zu kämpfen, sehen dies im Gegenteil entspannt", so Huber. Der Frauenanteil der BJJ-Abteilung beim PSV wird beim gemischt geschlechtlichen Training sichtbar. Etwa fünfzehn Prozent der Abteilungsmitglieder sind Frauen. Das Alter aller BJJ-Kämpfer bewegt sich zwischen 20 und 50 Jahren. "Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 30 Jahren", sagt Heinrichs, der schon seit 19 Jahren die Sportart beim PSV ausübt und trainiert. Der Teilnehmerkreis beim mehrmals wöchentlich stattfindenden Training setzt sich vorwiegend aus Familienvätern und Familienmüttern zusammen. Das Streben dieser Zielgruppe richtet sich vorrangig auf körperliche Fitness und weniger auf die Teilnahme an BJJ-Wettkämpfen.

Lebensstil

Mit dem Betreiben der brasilianischen Variante des Jui Juitsu geht auch ein bewusster Lebensstil einher. "Während es beispielsweise beim Fußball-Training üblich ist, danach ein gemeinsames Abschluss-Bier zu trinken, ist dies beim BJJ-Training eher nicht so", sagt Heinrichs. "Eine gesunde Ernährung sowie eine bewusste Lebensführung sind keine vorgeschriebenen Regeln beim BJJ. Die Aktiven befolgen diese ungeschriebenen Gesetze jedoch freiwillig und ungezwungen", ergänzt der Coach. Beim BJJ wird keinen Dogmen gefolgt, sondern die freie Improvisation beflügelt die Sportart wesentlich. Interessenten, die auch bei warmen Temperaturen den engen Körperkontakt mit dem Gegner nicht scheuen, können ein BJJ-Training mit Ulf Heinrichs vereinbaren (bjj@sct4ever.de).

Zeit der Aufklärung

Noch ebbes!

Was hat des blamable Abschneide von de deitsche Fußball-Nationamannschaft mit aktuelle Geschehnisse im Pfinztal zu tu? Uff de erschte Blick scheints nix - awwer beim genauer Hiegugge gebbt's ! offesichtlich tatsächlich Parallele.

Wenn e nämlich uff Seite 1 vom Durlacher Blatt den Artikel üwwer d'Enttäuschung un d'Entrüschtung im Pfinztaler Gmoinderat wege dem Bauprojekt „Schnellermühl" les, muß e me üwwer den Umschwung von eme mehrhaitlich begaischterte „Hosianna!" in e lauthalses mehrstimmigs „So hen mer uns des net vorgstellt!" schon e bissle wunnere un i mecht de gwählte un aigentlich zum !Uffbasse! verpflichtete VolksvertreterInne zurufe: Nur wer sich erscht täusche lasst, kann hinnerher !ent!täuscht werre!

Als sich im Zug der Uffbruchstimmung nach de Corona-Krise vor 5 Johr e !Abbruchunnernehme! mit ere ?blendend! vor- un uffberaitete Präsentation von dem Vorhawwe „Neugestaltung des Schnellermühle - Geländes" u.a. mit ere vielversprechende Glischdemacher - Expertise uff em Pfinztaler Rothaus un eme professionell gstaltete Hochglanz-Prospekt d'Zustimmung - un dodemit en Freifahrtsschei? für d'Nutzung vom gesamte Areal zwische B 10 un Pfinz - gsichert hat, hen bloß e paar achtsame Beobachter de Kopf gschüttelt un g'warnt: „B'haltet de Fuß in de Tür un s'Ohr im (Um)planungsbüro!"

Liewe blauäugige MandatsträgerInne: Dass en - wer will's em verdenke?! - vor allem Aigeintresse verfolgender Investor de Gemoinde Pfinztal so e vorbildlichs „inklusivs, bürgernahs un kulturfördernds Gesamtpaket" großzügig vor d'Haustür"pflanzt", war von Afang a so (wennig) wahrscheinlich, wie die Aussicht, als Zwölfter uff de FIFA - Ranglischt bei de WM 2026 ins Endspiel zu komme. Do wie dort muß ma jetzt mit sellere Sepp Herberger - Weishait läwe: „D'Wahrhait liegt auf em Platz." Des gilt uff em Sportplatz un uff em Bauplatz.

A weil zeitgleich zu dem Schnellermühle - Projekt die Städtepartnerschaft zwische Pfinztal un Roquebrune-sur-Argens ausbaldowert worre isch, därf an dere Stell gern a der große französische Uffklärer, de Voltaire, mit eme stimmige Hieweis zitiert werre: „Tout ce que tu dis, doit être vrai, mais toute vérité n'est pas bonne à dire!" hat seller Durchblicker gmoint. „Alles was'd sagsch, sott wohr sei, awwer net alles, was wohr isch, muß ma ubedingt sage."

N'est-ce pas ou n'est-ce pas? Stimmt's odder isch's so?

Von Wolfgang Müller

Grötzinger Musiktage 2026
Martin-Luther-Haus Grötzingen
12.7. - Trio Fichtenbaum und Palme
Ev. Kirche Grötzingen
19.7. - Leonhard Quartett Stuttgart
26.7. - Åselinde Wiland, Sopran,
Tom Keymer, Sprecher / Ensemble Sorpresa
19.9. - Katharina Bierweiler & Streichquartett
27.9. - Vokalconsort Leipzig
Beginn jeweils 19.00 Uhr / 27.9. Beginn 17 Uhr
www.klanglandschaft-bw.de